



UNSERE BUNDESTAGSKANDIDATEN JUDITH SKUDELNY UND MARK WIECZORREK

Freie
Demokraten
Stuttgart FDP

AUS DEM KREISVERBAND

**DIE ERGEBNISSE DER
EUROPA-, REGIONAL- UND
KOMMUNALWAHL**

AUS DEM LANDTAG

**VERKEHR, SICHERHEIT
UND WOHNHEIGENTUM
IM FOKUS**

AUS DEM BUNDESTAG

**DER ZUKUNFTSHAUSHALT
LEITET DIE
WIRTSCHAFTSWENDE EIN**

VORWORT

03 BEGRÜßUNG DER KREISVORSITZENDEN

AUS DEM KREISVERBAND

04 BERICHT ZUM 75. ORDENTLICHEN BUNDES- PARTEITAG AM 27. UND 28. APRIL 2024

06 FDP STUTTGART IST MITGLIED BEIM „BÜNDNIS FÜR DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE“

08 24-TAGE-LAUF FÜR KINDERRECHTE 2024

10 2 MILLIONEN IMPRESSIONEN

12 STABILE 8,3 % IN STUTTGART – DANK STREITBARER KANDIDATIN UND UNSEREM STARKEN ENGAGEMENT!

14 ZENTRALE WAHLKAMPFSTÄNDE IN DER INNENSTADT

16 DIE FDP-WAHLERGEBNISSE DER KOMMUNAL-, REGIONAL- UND EUROPAAWAHL 2024

18 ERGEBNIS DER WAHLKREISKONFERENZ: 2 BUNDESTAGSKANDIDATEN UND 26 DELEGIERTE FÜR DIE LVV

AUS DEN STADTGRUPPEN

20 VORSTANDSWAHLEN DER STADTGRUPPE FEUERBACH

21 DER STAAT, DIE BANKEN UND DAS GELD – ERFOLGREICHER HEY-ZUKUNFT!-EVENT MIT PROF. DR. HANS-PETER BURGHOF

22 VORSTANDSWAHLEN DER STADTGRUPPE BOTNANG

23 SOMMERFEST DER SG MITTE/SÜD: EIN ABEND UNTER FREUNDEN

24 SPONTANE MAI-WANDERUNG

25 ERFOLGREICHER DREIER-PACK

26 SG STAMMHEIM/ZUFFENHAUSEN WÄHLT BEZIRKSBEIRÄTE

26 KONTINUITÄT IN BEWEGTEN ZEITEN

27 WAHLKAMPF IN BILDERN

AUS DEM GEMEINDERAT

28 WIR NEHMEN DIE GRASWURZELDEMOKRATIE UND DIE BEZIRKSBEIRÄTE ERNST

29 FÜR ARMIN SERWANI SCHLIEßT SICH DER KREIS

30 DORIS HÖH: ENGAGIERTE STADTRÄTIN MIT LEIDENSCHAFT FÜR SOZIALE THEMEN

32 „FÜR UNS STEHT IMMER DER MENSCH IM VORDERGRUND“

AUS DER REGION

35 WICHTIGE WEICHENSTELLUNGEN DER REGIONALVERSAMMLUNG FÜR DIE REGION

AUS DEM LANDTAG

37 VERKEHR, SICHERHEIT UND WOHNEIGENTUM IM FOKUS

40 GASTRONOMIE FÖRDERN UND FLUGHAFENTUNNEL OFFENHALTEN

AUS DEM BUNDESTAG

44 HABEMUS HAUSHALT

AUS DEN VORFELDORGANISATIONEN

46 KMV DER STUTTGARTER JULIS

47 LIBERALE SENIOREN IM WAHLKAMPF

48 DIGITALE ASSISTENZSYSTEME KOMMEN

46 LIBERALE FRAUEN WÄHLEN ANKE HILLMANN- RICHTER ZUR BUNDESVORSITZENDEN

50 ZU GAST IM UNTERNEHMEN BÖRLIND

52 VERNETZUNG UND VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN

54 TERMINE IM 3. QUARTAL 2024

55 UNSERE VERSTORBENEN



Titelfoto: Steffen Schneider

Herausgeber: FDP-Kreisverband Stuttgart › V.i.S.d.P.: Gabriele Reich-Gutjahr

Anschrift: Weißenburgstraße 29, 70180 Stuttgart, Telefon: (0711) 621584

Anzeigen an: redaktion@stuttgart-liberal.de › Satz und Layout: Steffen Schneider

stuttgart liberal erscheint viermal im Jahr und wird für die Stuttgarter FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

BEGRÜßUNG DER KREISVORSITZENDEN



Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Freien Demokraten,

es ist geschafft: Die Wahlen zum Gemeinderat und zur Europawahl sind für die FDP Stuttgart gut gelaufen. Entgegen dem Bundestrend lagen wir bei der Kommunalwahl mit 7,4 % nur knapp unter, bei der Europawahl (8,3 %) sogar leicht über unseren Ergebnissen von 2019. Bei der Wahl zur Regionalversammlung schlug der Bundestrend durch. Das Ergebnis mit 6,4 % liegt unter unseren Erwartungen und, wie schon 2014, werden wir künftig nur mit einer Stuttgarter Regionalrätin in der Regionalversammlung vertreten sein. Wir wünschen **Gaby Heise** alles Gute für diese Aufgabe.

Mit großem Einsatz haben wir gemeinsam einen engagierten Wahlkampf geführt und ich danke im Namen des Kreisvorstandes allen, die dazu beigetragen haben: den Kandidatinnen und Kandidaten auf den Listen sowie unserer Europakandidatin **Dajana Hummel**. Ich danke auch allen Mitgliedern, die uns finanziell unterstützt haben und die sich auf vielfältige Weise eingebracht haben: beim Plakatieren, an Infoständen, beim Haustürwahlkampf, über Social Media und durch andere Aktivitäten. Mein Dank geht auch an meine Kollegen im Kreisvorstand, insbesondere **Volker Weil**, der die Wahlkampfkommission leitete, und **Michael Marquardt**, der die Finanzen stets im Blick hatte sowie an unseren Kreisgeschäftsführer **Christian Schlepple**, der bei allem den Überblick behielt und gemeinsam mit **Steffen Schneider** die termingerechte und vollständige Bereitstellung aller Materialien meisterte.

Bedauerlich ist, dass wir einen Sitz weniger haben und nur noch mit vier Gemeinderäten im Gemeinderat vertreten sein werden: **Dr. Matthias Oechsner** (Listenplatz 1), **Eric Neumann** (2), **Dr. Cornelius Hummel** (4) und **Friedrich Haag** (11) wurden von den Wählerinnen und Wählern auf die ersten vier Plätze gewählt. Danach folgt ein Frauenpaket mit **Brigitta Haak** (3), **Doris Höh** (9) und nahezu gleichauf **Juliane Becker** (5).

Positiv zu vermerken ist, dass wir in allen Stadtbezirken, ausgenommen Obertürkheim, wieder im Bezirksbeirat vertreten sind, im Westen und in Degerloch sogar mit je 2 Bezirksbeiräten. Positiv ist auch, dass wir wieder einen Bezirksvorsteher stellen dürfen. **Charlotta Eskilsson** steht aufgrund ihrer neuen beruflichen Aufgabe als Landesgeschäftsführerin zum jetzigen Zeitpunkt für die Aufgabe nicht erneut zur Verfügung. Die Gemeinderatsfraktion hat **Armin Serwani** für diese Aufgabe nominiert, der mit seiner langjährigen Erfahrung als Bezirksbeirat und als Betreuungsstadtrat hervorragend geeignet ist.

Viel Zeit haben wir in die Erarbeitung des Wahlprogramms gesteckt. Nun gilt es dieses in der Arbeit der Gemeinderatsfraktion umzusetzen: **Tempo statt Stillstand**. Unsere Fraktion wird sich auf den Weg machen, um Verbündete zu finden, damit es in unseren vier Schwerpunktthemen in dieser Stadt vorangeht: 1. Raus aus der Verwaltungskrise 2. Wirtschaft stärken, Macher-Mentalität entfesseln 3. Stuttgart Wohnungsnot ist hausgemacht – Hürden für den Wohnungsbau beseitigen 4. Verkehrsfluss statt Mobilitätsfrust.

Wir vertreten die Menschen in dieser Stadt, die machen, die umsetzen und die unsere Stadt voranbringen. Mehr als 1 Million Stimmen sind ein klarer Auftrag. Machen wir uns an die Arbeit.

Mit herzlichen und liberalen Grüßen

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende

BERICHT ZUM 75. ORDENTLICHEN BUNDESPARTEITAG AM 27. UND 28. APRIL 2024



Volker Weil

Stv. Kreisvorsitzender der FDP Stuttgart

In gespannter Erwartung auf einen im Vorfeld medial bereits intensiv beachteten Bundesparteitag reisten die Delegierten Ende April in die STATION Berlin. Aus dem Kreisverband Stuttgart waren **Gabriele Reich-Gutjahr, Gabriele Heise, Judith Skudelny, Charlotta Eskilsson, Michael Marquardt** und **Volker Weil** in Berlin dabei.

Nach der Eröffnung durch **Bettina Stark-Watzinger** begann **Christian Lindner** leicht heiser seine Rede mit klarem Fokus auf die von den Freien Demokraten schon vorab geforderte Wirtschaftswende. Um die angespannte wirtschaftliche Situation in Deutschland zu verbessern, brauchen wir einen nüchternen Realismus sowie Mut zum Handeln in allen Bereichen.

Unsere Genehmigungsverfahren für innovative Technologien und Anlagen sind zu langsam, die Jahresarbeitszeit ist geringer als in anderen Ländern, unser Potenzialwachstum geht zurück und unsere Wettbewerbsfähigkeit ebenso. Das ist das Ergebnis der Politik der großen Koalition. Deutschland braucht eine Wende, um in die Weltspitze zurückzukehren. Wachstum ist kein Selbstzweck, sondern ermöglicht den Menschen, ihre Lebenssituation in der Gesellschaft zu verbessern ohne in einer Ellbogengesellschaft Verteilungskämpfe führen zu müssen. Wirtschaftliche Themen sind die Sorgen #1 für die Menschen in Deutschland und führen zu Wählerwanderungen an die Ränder der politischen Landkarte – gegen diese Sorgen und Wählerwanderungen ist die Wirtschaftswende das beste denkbare Demokratiefördergesetz.

Christian Lindner lehnte es klar ab, mehr Subventionen, Sonderprogramme und damit Schulden aufzubauen, um die Wirtschaft zu stärken. Stattdessen ist die Schuldenbremse

eine Inflationsbremse und der dadurch entstehende Zwang zu klaren Prioritäten sorgt dafür, dass die Begehrlichkeiten und die Belastungen in Grenzen bleiben. Der marktwirtschaftliche Wettbewerb und der Erfindungsreichtum der Menschen soll die Wirtschaftsstruktur der Zukunft bestimmen - wir können und wollen nicht politisch entscheiden, welche Innovationen Zukunft haben werden.

Die durch die EU und insbesondere Ursula von der Leyen stark ausgeweitete Bürokratie atmet den Geist des Misstrauens als gesellschaftspolitische Vorstellung – und reduziert unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Am Arbeitsmarkt haben wir es zu leicht gemacht, in den Sozialstaat einzuwandern – und zu schwer, in den Arbeitsmarkt einzuwandern. Das Bürgergeld ist dafür da, dass Menschen, die einen Schicksalsschlag erleiden, nicht ins Bodenlose fallen. Es ist allerdings kein bedingungsloses Grundeinkommen, sondern der Staat kann und muss eine Gegenleistung erwarten. Nach einem arbeitsreichen Leben muss man einen sorgenfreien Ruhestand erleben können – der Generationenvertrag muss allerdings in der Rentenpolitik für alle Beteiligten gelten. Wir sollten keine Anreize dafür setzen, dass Menschen weniger oder gar nicht arbeiten, sondern belohnen, wenn sie mehr oder weiter arbeiten wollen. Auch bei der Kindergrundsicherung muss nachgearbeitet werden, damit sie sowohl bürokratiearm ist als auch keinen Anreiz für die Eltern setzt, nicht zu arbeiten.

Wir müssen wieder dafür sorgen, dass es Freude bereitet, in Deutschland unternehmerisch tätig zu sein, wir müssen den Mittelstand wieder fördern, den Solidaritätszuschlag schrittweise abschaffen, den Strommarkt marktwirtschaft-

lich und ohne weitere Subventionen organisieren und privates Kapital für Infrastrukturinvestitionen mobilisieren.

Deutschland ist Spitze im sozialen Absichern, im Lebensstandard und in den moralischen Ansprüchen in der Welt. Um Deutschland aus der Krise zu führen, müssen wir auch wieder spitzenmäßige Leistungen an den Tag legen.

Abschließend ging Christian Lindner noch auf die Europapolitik und -wahl ein und erteilte den Bestrebungen der Parteien an den Rändern, Deutschland aus der EU und der Währungsunion zu führen, eine klare Absage. Das würde Deutschland isolieren und ruinieren. Gleichzeitig werden wir nicht zulassen, dass aus Europa ein bürokratisches Gespinnst aus kleinteiligen Vorschriften wird. Europa muss und wird ein Projekt der Freiheit bleiben und deshalb eines der Freien Demokraten.

Nach Standing Ovationen für Christian Lindner hielt Marie-Agnes Strack-Zimmermann als Spitzenkandidatin für die Europawahl ein flammendes Plädoyer für die EU als friedliche, demokratische, freiheitliche Gemeinschaft. Wir müssen der jungen Generation die Angst vor der Zukunft nehmen und klarmachen, dass Nationalismus keinen Schutz bietet, sondern dass das Gegenteil der Fall ist. Die EU ist das größte Friedensprojekt seit Menschengedenken (und dieser Frieden war noch nie so in Gefahr wie jetzt), sie ist eine starke und erfolgreiche Wirtschaftsgemeinschaft und basiert auf Rechtsstaatlichkeit. Gerade Ursula von der Leyen hat sich aber um diese Bereiche nicht verdient gemacht: die NATO-Verpflichtungen wurden nicht eingehalten, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft haben sich durch den überbordenden Bürokratismus signifikant verschlechtert und die Auszahlung von eingefrorenen Mitteln an Ungarn war sicher kein Bekenntnis zur Rechtsstaatlichkeit.

Marie-Agnes Strack-Zimmermann machte klar, dass es mit den Freien Demokraten keine europäischen Gemeinschaftsschulden geben wird. Stattdessen müssen wir die Kapitalmarktunion voranbringen.

Sie sprach sich in aller Deutlichkeit für das Recht der Ukraine aus, sich zu verteidigen und machte klar, dass es in unserem eigenen Interesse ist, eine Niederlage der Ukraine zu verhindern. „Wenn die Ukraine verliert, wird weltweit ein Netz gespannt, in dem sich die Freiheit verliert. [...] Wachstums war gestern, klare Linie ist heute. [...] Nur wir haben es in der Hand.“

In der Antragsdiskussion stand der Leitantrag zur Wirtschaftswende im Vordergrund, der lt. Bijan Djir-Sarai „kein Scheidungsantrag an die Koalition, sondern eine Liebeser-

klärung an unser Land“ ist. Der gesamte Leitantrag ist online hier als PDF zu finden: <https://www.fdp.de/beschluss/beschluss-des-75-ord-bundesparteitages-eine-wirtschaftswende-fuer-deutschland-prioritaet?antragsbuch=10249>.

Dass ein spezifischer Antrag zur Atomenergie in der Antragsdiskussion knapp die Mehrheit verfehlte, veranlasste interessierte Kreise im Anschluss an den Bundesparteitag zu der irreführenden und prominent positionierten Darstellung, dass sich die FDP von der Kernenergie verabschiedet hätte. Hier der Passus aus dem Leitantrag mit der beschlossenen Position der FDP zur Kernenergie: „Neue und sichere Technologien der Kernspaltung können mittel- bis langfristig die Erneuerbaren Energien ergänzen. Dazu zählen Kernkraftwerke der neuesten Generation und Small Modular Reactors (SMR). Für die Kernfusion wollen wir einen modernen und innovationsfreundlichen Rechtsrahmen schaffen, der den geringeren Risiken dieser Technik Rechnung trägt. Unser Ziel ist ein Fusionsgesetz. Nur echte Technologieoffenheit im Strommarkt gewährleistet günstige Preise. [...] Um das Energieangebot zu erweitern, bedarf es deshalb einer Reform des Atomgesetzes mit dem Ziel, Kernspaltung und Kernfusion vollumfänglich in Deutschland zuzulassen. Das Energiesystem der Zukunft muss aber ohne Subventionen auskommen [...] Nur der Markt und dessen Rahmenbedingungen dürfen über den Preis bestimmen. Um eine Wiederinbetriebnahme der Kernkraftwerke, zu ermöglichen, soll – solange notwendig – auf einen Rückbau verzichtet werden. Echte Energiepolitik ist aber nicht nur technologieoffen sondern auch international, deswegen sollte sich die Bundesrepublik Deutschland der von den Vereinigten Staaten von Amerika initiierten Atomallianz anschließen.“

Dank der hervorragenden Arbeit der Antragskommission unter der Leitung von Charlotta Eskilsson konnten anschließend auf dem Parteitag viele weitere Anträge diskutiert, geändert und beschlossen werden.

So endete ein arbeitsreicher Parteitag nach vieler intensiven inhaltlichen Diskussionen in großer Geschlossenheit und legte den Grundstein für eine starke und intensive Wahlkampfphase.

FDP STUTTGART IST MITGLIED BEIM „BÜNDNIS FÜR DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE“



Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Demokratie ist kein Selbstläufer. Schon Theodor Heuss betonte, dass Demokratie nur gelingen kann, wenn jede und jeder Einzelne die Prinzipien der Demokratie ins eigene Denken und Handeln einbringt.

Die Demokratie wird derzeit von Rechts und von Links angegriffen. Die Ergebnisse der AfD bei den Wahlen zeigen, dass eine zunehmende Zahl von Bürgerinnen und Bürgern scheinbar einfachen Lösungen Glauben schenkt. Demokratie bedeutet aber immer das Ringen um die richtige Lösung. Der Kompromiss als Ergebnis lässt die Wählerschaft der beteiligten Parteien jedoch häufig unzufrieden zurück. Bedrohungen kommen auch von links und durch radikale Kräfte aus islamistischen Kreisen. Dass die grauen Wölfe in Deutschland wachsen, bedarf einer klaren Antwort des Staates. Das ist auch im Interesse aller zugewanderten Bürgerinnen und Bürger, die friedlich und im Einklang mit dem Grundgesetz in Deutschland leben wollen.

Vor diesem Hintergrund hat sich das **Bündnis für Demokratie und Menschenrechte** gebildet, ein breites zivilgesellschaftliches und überparteiliches Bündnis aus Organisationen, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Verbänden, Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie staatlichen In-

stitutionen, Vereinen und Parteien in Baden-Württemberg. Zunächst im Land, Ende April auch in Stuttgart. In beiden ist die FDP Mitglied. Voraussetzung für uns war, dass keine Vertreter aus dem linksextremen Spektrum Mitglied werden können und wir sowohl rechts als auch links im Blick haben.

<https://buendnis-demokratie-menschenrechte.de/buendnis-fuer-demokratie-und-menschenrechte-auch-in-stuttgart-gegruendet/>

In der gemeinsamen Pressemitteilung heißt es:

„Ziel ist es, ein Zeichen zu setzen: Jeder an seinem Platz und alle gemeinsam. Die breite Mehrheit der Gesellschaft steht für unsere Demokratie ein! Auch in Stuttgart: „Das haben die vielen tausenden Menschen auf den Straßen gezeigt, das zeigen wir – mit langem Atem und getragen von der vielfältigen Stadtgesellschaft!“

Bei der Gründung des Bündnisses sind 40 Parteien, Glaubensgemeinschaften, Vereine und Fanprojekte, Gewerkschaften, Sozial-, Umwelt-, Verkehrs- und Wirtschaftsverbände sowie -kammern, migrantische Organisationen sowie viele weitere zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus der Landeshauptstadt dabei.

Gemeinsame inhaltliche Basis ist die vom Landesbündnis verabschiedete Erklärung. Darin verpflichten sich die Bündnispartner zu einem „Schulterschluss aller Demokratinnen und Demokraten“, um „gemeinsam unsere Stimme gegen Verfassungsfeinde“ zu erheben, „Menschen zu aktivieren, sich für unsere Demokratie zu engagieren“, sowie „Haltung zu zeigen.“





Die Gründung des Stuttgarter Ablegers ist ein wichtiger Schritt, um gemeinsame Aktionen für Demokratie und Menschenrechte in Stuttgart der verschiedenen Akteurinnen und Akteure zu initiieren, zu vernetzen und zu organisieren.“

Das Statement des FDP-Kreisverbandes zur Gründung: „Stuttgart ist eine liberale und weltoffene Stadt. Wir wollen, dass das so bleibt.“

Als Organisation sehen wir uns darin bestärkt, Menschen jeglichen Alters in unserem direkten Umfeld und in unserem Einflussbereich zu motivieren und zu aktivieren, sich für unsere Demokratie zu engagieren und schaffen für diese Menschen aktiv Räume, Möglichkeiten und Bildungsangebote, um sich und ihre Anliegen einzubringen und unsere Gesellschaft mitzugestalten.

Das genügt jedoch nicht auf die Institutionen zu bauen. **Es braucht uns alle, um die Demokratie zu verteidigen.**

Wie? Indem wir Haltung im Alltag zeigen. Ob beim Elternabend, am Arbeitsplatz, im Sportverein oder beim Stammtisch, wir treten Hass und Hetze entgegen. Wenn es um die Verteidigung unserer Demokratie geht, weichen wir nicht, wir stellen uns jeder Diskussion und jeder Auseinandersetzung.

Es ist kein Kurzstreckenlauf, sondern ein Marathon, der vor uns allen liegt und ich bitte SIE um Ihre Mitwirkung. Eine einfache Möglichkeit besteht darin, zu unseren Veranstaltungen zu kommen.

Das Bündnis hat derzeit zwei Aktionen in Planung: Am 2. September 2024, 18.15 bis 19.00 Uhr auf dem Weindorf auf der Fläche des CIS und am 2. Oktober 2024 bei der ‚Langen Nacht der Demokratie‘

Wir halten Sie auf dem Laufenden über den Mitgliederbrief.

24-TAGE-LAUF FÜR KINDERRECHTE 2024



Susanne Winkler
Orga-Team „24-Tage-Lauf“

Seit 11 Jahren unterstützt die FDP des KV Stuttgart diesen Einsatz mit Überzeugung auf dieser Laufbahn, auf vielen Strecken. Ungeachtet ob Wahlkampf oder nicht, der Wetterlage und dem ehrenamtlichen Wochenendeinsatz ... Alt und Jung, Kinder mit ihren Eltern oder Freunden, laufen für eine, DIESE! gute Sache. Seit 11 Jahren! Dies zeigt einmal mehr, dass nicht nur Fortschritt und Digitalisierung für die FDP im Fokus stehen, sondern traditionelle Werte ebenso gepflegt und mit Respekt in den Alltag – selbst am Wochenende – miteinbezogen werden.

In diesem Jahr wurde nun leider aufgrund des Wahlwochenendes auf den krönenden Abschluss den „24-Stunden-Lauf“, das gemeinsame Highlight, verzichtet. Dies war sehr schade, doch auch für den Veranstalter, die Stuttgarter Kinderstiftung e.V. gilt das Prinzip eines „ausgeglichene Haushalts“ und wenn sich somit bzgl. der drei Wahlen an diesem Wochenende die Anmeldezahlen für den Abschluss in Grenzen hielten, so musste diesem Fakt Rechnung getragen werden. Im kommenden Jahr 2025 wird sich dies jedoch sicherlich wieder regulieren ... hier in Stuttgart und auch die Abgeordneten in Berlin und aus dem Landtag freuen sich schon sehr, am 24-Stunden-Highlight 2025 wieder mit dabei sein zu können. Nichtsdestotrotz, waren **Pascal Kober**, MdB, wie auch **Jochen Haußmann**, MdL, so Büroleitung **Maren Pilchowski**, gleichermaßen seit April 2023 Präsidentin des WBRS, auch in diesem Jahr wieder mit dabei; ungeachtet der Regenfälle und anderen Hindernissen.





Der KV Stuttgart konnte sich somit einmal mehr mit seinem Gesamtergebnis von 1.070,91 km wieder zufriedenstellend platzieren, dank dem gemischten Team von 15 aktiven Teilnehmern! Allen voran sprang – wie schon im letzten Jahr – **Michael Sommerer** mit 206,45 km, doch auch **Volker Weil**, **Gabi Reich-Gutjahr** und **Gaby Heise** „knackten“ allesamt zum Teil weit über 100 km. Gratulation an alle an dieser Stelle, die sich – zusätzlich neben all der Arbeit für die Wahlkämpfe – so sportlich engagiert haben.

Dies ist keine Selbstverständlichkeit und unterstreicht nicht nur den Teamgeist, sondern auch das soziale Engagement des KV Stuttgart. Das Organisationsteam – **Dr. Cornelius Hummel**, **Christian Schlepple** und **Susanne Winkler** – sagt nochmals „Dankeschön“ und freut sich auf 2025, wenn es wieder lautet: „**Wir laufen für den 24-Tage/Stunden-Lauf für Kinderrechte in Stuttgart!**“

2 MILLIONEN IMPRESSIONEN



Dr. Cornelius Hummel
Beisitzer im Kreisvorstand

Die Wahlplakate auf den Straßen haben in den letzten Jahren Konkurrenz bekommen. Ihre digitalen Zwillinge, die so genannten Kacheln auf Social Media, sind heute ein Muss in jedem Wahlkampf, um aus der begrenzten Blase der eigenen Followerschaft heraustreten zu können. Dazu gibt es die Möglichkeit, mit bezahlter Werbung die anderen Nutzer der Plattformen zu erreichen zu können, die einem bisher nicht folgen. Dies hat der Kreisverband Stuttgart bei der Kommunalwahl 2024 in einem bisher nicht dagewesenen Umfang getan. Der Vorteil gegenüber klassischen Plakaten, die digitalen Kacheln müssen nicht produziert bzw. gedruckt, auf- und wieder abgehängt und später nicht entsorgt und recycelt werden.

Unsere 8 Themenplakate, die wir für die Stuttgarter Straßen und Fußgängerzonen entwickelt haben, hatten wir jeweils auch in eine Kachel in unterschiedlichen Formaten überführt, damit wir diese dann an unterschiedlichen Stellen der beiden Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram als bezahlte Werbung in die Feeds anderer Nutzer einblenden konnten.

Mit Hilfe des Advantage+-Algorithmus haben wir sowohl die Platzierung als auch Allokation unsers Budgets dieser Software überlassen, die sich an unserem gesteckten Ziel, der maximalen Reichweite für unsere Kampagne, orientiert hat. Dies hat sich ausgezahlt, denn unser strategisches Ziel jeden Stuttgarter META-Nutzer mind. einmal mit einem unserer Inhalte zu erreichen, haben wir bei Weitem übertroffen. Mit einem Budget von 5.000 EUR, haben wir nämlich 776 Tausend Menschen in Stuttgart erreicht. Die im Schnitt zweieinhalbmals unsere Anzeigen gesehen haben. Wodurch sich eine beeindruckende Gesamtzahl an Impressionen von

1,99 Millionen ergibt. Welche unserer 8 Themenkacheln bei den Nutzern am besten ankam, können sie der Grafik entnehmen.

Neben diesen 8 Themenkacheln und den 10 Kacheln unserer Top-10-Kandidierenden, haben wir bei diesem Wahlkampf vermehrt auf Bewegtbildformate wie Reels oder Story Ads gesetzt. Reels sind kurze Filmsequenzen die mit 60 bis 90 Sekunden Kandidateninhalte oder Sachthemen kurzweilig aufgreifen und den Social-Media-Nutzern näherbringen. Diese Inhalte wurden primär für Instagram und Facebook produziert. Da der KV aber vor der Wahl entschieden hat, dass wir auch die Plattform TikTok bespielen wollen, um auch jüngere Menschen zu erreichen, haben wir die Inhalte erstmalig zusätzlich dort gepostet. Die Ergebnisse sind je nach Thema doch recht unterschiedlich, aber für die erste Kampagne auf dem neuen Kanal sind wir mit den Ergebnissen sehr zufrieden.

Bedanken möchte ich mich für die Unterstützung bei **Pascal Schejnoha** für die Produktion der Reels, Grafiken, Story Ads und beim Content Management. Bei **Steffen Schneider** für die Kacheln der Werbekampagne und **Dajana Hummel** für die Bespielung von LinkedIn. Teamwork makes the dream work.

Sie haben Anregungen zu Social Media, schreiben Sie mir: cornelius.hummel@fdpstuttgart.de.



REICHWEITE › 298.406



REICHWEITE › 215.030



REICHWEITE › 178.323



REICHWEITE › 84.421



REICHWEITE › 82.540



REICHWEITE › 51.511



REICHWEITE › 34.585



REICHWEITE › 32.461

STABILE 8,3% IN STUTTGART – DANK STREITBARER SPITZENKANDIDATIN UND UNSEREM STARKEN ENGAGEMENT!



Dajana Hummel
Europakandidatin

Sehr dankbar blicke ich auf die Wochen des Wahlkampfs: Schulen, Verbände, Unternehmen und natürlich unsere Stadtgruppen haben mich eingeladen, um die Sicht der FDP auf Europa-Themen zu hören.

Ich bin als Eure Stuttgarter Kandidatin angetreten, um für das Gesamtergebnis zu kämpfen und mit unseren liberalen Themen zu punkten. Gemeinsam haben wir es geschafft uns in Stuttgart stabile 0,1% zu verbessern und damit zum Gesamterfolg beizutragen und haben damit das beste Ergebnis einer Kandidatin der Liberalen Frauen in Baden-Württemberg!

HIGHLIGHTS, RÜCKBLICKE UND BILDER AUS DEM EUROPA WAHLKAMPF 2024

Ein großes DANKESCHÖN gilt neben allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern der Stuttgarter FDP ganz besonders den Stadtgruppen Vaihingen, Ost, Feuerbach und Degerloch, die explizite Europa-Stände organisiert haben. Die JuLis haben eine sagenhafte Kneipen-Tour organisiert!

Um ein Start-up, das ich in einer 3-Zimmer-Wohnung im Stuttgarter Westen kennengelernt habe mit unsere Nummer 1 in Baden-Württemberg Andi Glück zu besuchen, mussten wir Stefan Zender und sein Team von Rezemo diesmal in Filderstadt aufsuchen, denn inzwischen gibt es dort eine eigene Produktionsstraße mit großem Gerät für die biologisch abbaubaren Kaffeekapseln von Rezemo.

Dr. Julian Lohf und seinen Kolleginnen und Kollegen von Code_n haben unsere Nummer 2 auf der Bundes-Liste Svenja Hahn und mich eingeladen. Wir hatten einen sehr intensiven Austausch zum AI Act und spannende Einblicke in die Start-up-Szene der Future Industries.

Sehr nah gingen mir die Kundgebungen, die Pulse of Europe für den Ukraine-Krieg veranstaltet hat. In all dem Leid, war ich sehr dankbar, dass unsere Spitzenkandidatin Marie-Agnes Strack-Zimmermann so klar für deren Unterstützung steht, wie kein zweiter.

Eine besondere Ehre war es mir die Abschlusskundgebung der Landespartei auf dem Schlossplatz moderieren zu dürfen. Michael Theurer, langjähriger Europaabgeordneter und Staatssekretär, unterstrich die Bedeutung Europas für Frieden, Freiheit und Fortschritt. Weil er es selbst nahezu nie sagt, habe ich die Gelegenheit genutzt, um Andi Glück nicht nur für sein Engagement im Europaparlament zu danken, sondern ihm vor allem Respekt für das als Arzt im Ahrtal zu zollen. Marie-Agnes Strack-Zimmermann kennt die größte Menge als streitbare Politikerin sehr gut und hat auch in Stuttgart gezeigt, dass sie ihnen souverän Einhalt gebietet. Ich habe den Dank der Ukrainerinnen und Ukrainer, die ich bei den Demos getroffen habe, sehr gerne an sie weitergegeben. Es war außerdem eine sehr schöne Gelegenheit, um mich bei unserem Parteivorsitzenden Christian Lindner zu bedanken für die vielen Jahre, die er unsere Partei mit Ausdauer und Kraft führt.



ZENTRALE WAHLKAMPFSTÄNDE IN DER INNENSTADT



Wolf Dieter Dallinger
Leiter AK Mobilität

Erfolgreicher Wahlkampf besteht aus vielen wichtigen Bausteinen, die ein jeder zum Erfolg beitragen. Einer dieser Bausteine sind die Wahlkampfstände der Stadtgruppen vor Ort in den Stadtbezirken. Herzlichen Dank für Ihr Engagement! Einen weiteren Baustein stellen die zentralen Stände des Kreisverbandes in der Innenstadt dar, mit denen sich viele Wählerinnen und Wähler erreichen lassen.

Der Kreisverband besteht quasi aus den sechzehn Stadtgruppen, aus den fünf Arbeitskreisen und den Vorfeldorganisationen wie den Jungen Liberalen. Jeder zentrale Stand wurde von einer Gruppe aus diesem Kreis hauptverantwortlich durchgeführt. Jeder Kandidat und jedes Mitglied war an jedem Stand als Helfer und Unterstützer willkommen. Auf diese Weise konnten wir die Innenstadt siebenmal bespielen. Dazu kam noch der Stand des Kreisverbandes anlässlich des Wahlkampfauftrittes unserer Europakandidaten mit Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Andreas Glück, unserer Dajana Hummel und Christian Lindner am 3. Juni.



Dr. Ulrich G. Schnabel
Stv. Leiter AK Mobilität

Den Wahlkampfauftakt am Schlossplatz organisierte die Stadtgruppe Mitte/Süd am 20. April, eine Woche vor dem Plakatierungsstart. Anfang Mai präsentierte die Stadtgruppe Plieningen/Birkach das Thema Digitalisierung der Verwaltung. Eine Woche später folgte der AK Mobilität mit Mobilitätsthemen, unterstützt von den Jungen Liberalen mit einem kleinen Rundkurs. An den beiden Thementerminen stellte unser Stadtrat Eric Neumann frisches Popcorn her, die Schlangen vor der Popcornmaschine eigneten sich wunderbar für Gespräche mit den Wählern und die Verteilung von Flyern.

Mitte Mai gestaltete die Stadtgruppe Nord vormittags unter der Woche einen Stand auf der Kirchstraße zwischen den beiden Wochenmärkten auf dem Schillerplatz und dem Marktplatz. Die Zahl von Passanten war für diese Uhrzeit überraschend hoch. Neben Marktbesuchern konnten wir viele Berufstätige auf dem Weg zwischen Arbeitsplatz und Kantine bzw. Mittagstisch erreichen. Dieser Standplatz hat uns nicht zum letzten Mal gesehen.



Nach den zwei Wochen Pfingstferien kamen dann vier Stände in der letzten Woche vor dem Wahlsonntag. Den Auftakt gab die Veranstaltung des Landesverbandes zur Europawahl am Montag. Am Donnerstag bespielten wir den Standplatz zwischen den beiden Wochenmärkten ein zweites Mal.

Freitags organisierten die Jungen Liberalen einen Stand zum Thema Bildung. Interessant, dass die jungen Passanten für den Flyer mit unseren jungen Kandidaten besonders aufgeschlossen waren. Ein Umstand, den wir uns für kommende Wahlen merken sollten.

Den Wahlkampfabschluss gestaltete dann die Stadtgruppe Neckarvororte am Samstag vor den Wahlen. Hier gaben die vielen Kandidaten und Helfer noch mal alles. Gegen 17.30 Uhr war dann das Ende unseres Wahlkampfes erreicht. Ab dann war es Sache des Wählers.

Der Kreisverband hat in der Innenstadt während des Wahlkampfes gut Präsenz gezeigt. Wir konnten viele gute Gespräche mit Passanten führen und viele Flyer verteilen. Ein ums andere Mal war die Innenstadt mit unseren Helium-

ballons geflutet, von glücklichen Kindern die Königstraße hoch- und runtergetragen.

UNSER HERZLICHES DANKESCHÖN!

Unser herzliches Dankeschön gilt allen Kandidaten und Helfern, die an den zentralen Ständen teilgenommen und für die liberale Sache bei den Passanten geworben haben. Unser besonderer Dank gilt den Organisatoren der einzelnen zentralen Stände: den Stadtgruppen, Arbeitskreisen und den Jungen Liberalen.

Nach der Wahl ist vor der Wahl: Machen Sie beim Mobilitätsstand am 21. September 2024 mit!

Der nächste Stand steht bereits vor der Tür. Im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche wird der AK Mobilität zusammen mit dem Kreisverband unsere Standpunkte zu Mobilitätsthemen am 21. September 2024 ab 14.30 Uhr auf dem Schlossplatz Höhe Thalia/Wittwer präsentieren. Jedes Mitglied der FDP Stuttgart ist recht herzlich als Unterstützer am Stand willkommen! Kontakt: ak-mobilitaet@fdpstuttgart.de



DIE FDP-WAHLERGEBNISSE DER KOMMUNAL-, REGIONAL- UND EUROPAWAHL 2024

Das beste Ergebnis in der Kommunalwahl erzielte Degerloch mit 11,6% der Stimmen, gefolgt von Birkach mit 10,7% und Stuttgart-Nord mit 10,1%. Auch bei der Europawahl waren diese drei Stadtbezirke zweistellig mit Nord (11,9%), Degerloch (11,8%) und Birkach (11,2%). Bei der Regionalwahl verloren wir in allen Stadtbezirken an Stimmen. In Nord, Degerloch, Birkach, Feuerbach und Botnang lagen bei mindestens 8%.

Leider hat das Ergebnis von 5,1% in Obertürkheim nicht mehr gereicht für einen Bezirksbeirat. In allen anderen Bezirken sind wir mit einem oder zwei (Degerloch, Feuerbach und West) Bezirksbeiräten vertreten.

Unsere gewählte Regionalrätin:



Gabriele Heise

und unsere gewählten Gemeinderäte:



Dr. Matthias Oechsner



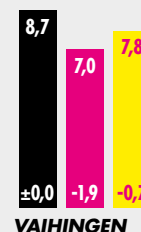
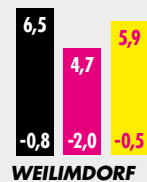
Eric Neumann

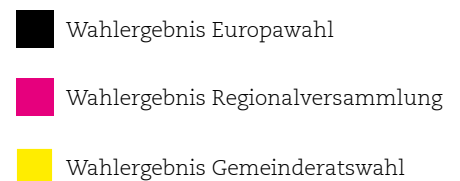
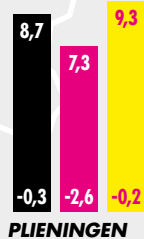
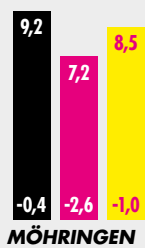
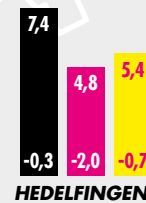
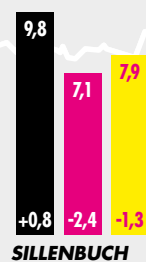
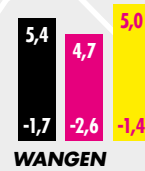
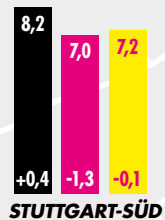
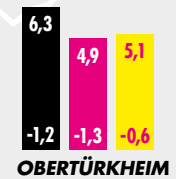
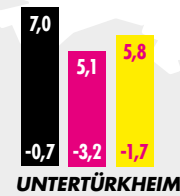
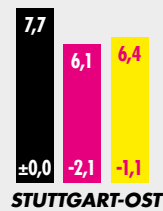
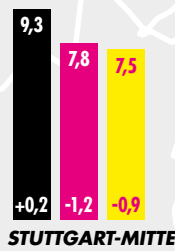
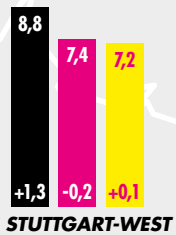
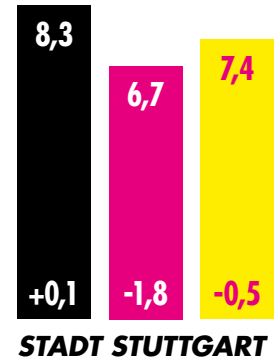
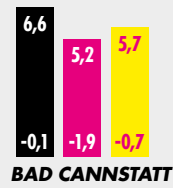
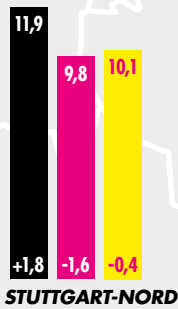
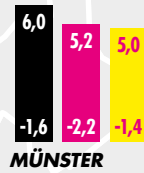
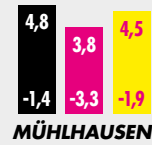
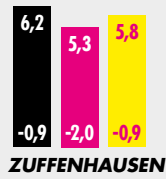
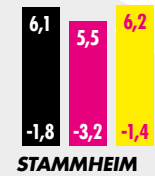
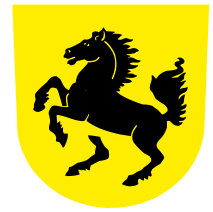


Dr. Cornelius Hummel



Friedrich Haag





±0,0 Veränderung 2019 zu 2024

ERGEBNIS DER WAHLKREISKONFERENZ: 2 BUNDESTAGSKANDIDATEN UND 26 DELEGIERTE FÜR DIE LVV



Christian Schlepple
Kreisgeschäftsführer

Die FDP Stuttgart hat bei der Wahlkreisversammlung ihre Bundestagskandidaten nominiert – im September 2025 wird das Parlament neu gewählt.

Für den Wahlkreis Stuttgart I wurde **Judith Skudelny** wiedergewählt. Sie vertritt den Wahlkreis bereits seit 2017 im Bundestag mit dem Schwerpunkt Umweltpolitik.

Sie ist Sprecherin der FDP-Landesgruppe Baden-Württemberg und Generalsekretärin der FDP Baden-Württemberg.

Judith Skudelny wurde von den 69 stimmberechtigten, beim Wahlgang anwesenden Teilnehmern mit einer absoluten Mehrheit gewählt.

Von den 67 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt sie 57 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen und somit eine absolute Mehrheit von 85 %.

Für den Wahlkreis Stuttgart II trat **Mark Wieczorrek** an. Er kommt aus Stuttgart-Feuerbach, ist 33 Jahre alt und arbeitet als Unternehmensberater für die Finanzbranche. Als Bei-

sitzer im Kreisvorstand organisiert er dieses Jahr die CSD-Aktivitäten der FDP.

Mark Wieczorrek wurde von den 71 stimmberechtigten, beim Wahlgang anwesenden Teilnehmern mit einer absoluten Mehrheit gewählt.

Von den 69 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt er 49 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen und somit eine absolute Mehrheit von 71 %.

Wir gratulieren beiden sehr herzlich und freuen uns auf den kommenden Wahlkampf mit ihnen.

Bei der anschließenden Kreismitgliederversammlung wählte die FDP Stuttgart die 26 Delegierten und Ersatzdelegierten für die Landesvertreterversammlung am 23. November 2024 mit folgendem Ergebnis:

ZUR LANDESVERTRETERVERSAMMLUNG WURDEN GEWÄHLT:

DELEGIERTE

NR.	NAME, VORNAME	STIMMEN
1	Haag, Friedrich	42
2	Serwani, Armin	36
3	Heise, Gabriele	32
4	Marquardt, Michael	32
5	Wieczorrek, Mark	32
6	Zimmermann, Benedikt	31
7	Reich-Gutjahr, Gabriele	30
8	Dallinger, Wolf Dieter	29
9	Weil, Volker	28
10	Scholpp, Thilo Dr.	27
11	Schober, Claudia	26
12	Winkler, Susanne	26
13	Hummel, Dajana	25
14	Conz, Michael	24
15	Fischer, Stefan	24
16	Littkemann, Tim	24
17	Hummel, Cornelius Dr.	23
18	Pross, Alexander	23
19	Schnabel, Ulrich Dr.	22
20	Langer, Steffen	21
21	Boschert, Tician	20
22	Hettich, Alina	20
23	Martin, Markus Dr.	20
24	Burghof, Hans-Peter Prof. Dr.*	18
25	Gölz, Julian*	18
26	Mehling, Michael*	18

ERSATZ-DELEGIERTE

NR.	NAME, VORNAME	STIMMEN
1	Burk, Tobias*	18
2	Reichert, Celine*	17
3	Köpstein, Julius*	17
4	Heiderich, Valentin*	16
5	Becker, Juliane*	16
6	Pfeiffer, Daniel*	16
7	Pioch, Susanne Dr.*	15
8	Münch, Heinz*	15
9	Barwasser, Angelika*	15
10	Flad, Daniel*	14
11	Reichert, Jürgen*	14
12	Finzenhagen, Frank Dr.	13
13	Bernhardt, Christian*	12
14	Kalb, Maria Elisabeth*	12
15	Palmetshofer, Patrick	11
16	Lehrfeld, Andreas*	10
17	Tyszko, Martin*	10
18	Stanisavljevic, Milutin*	9
19	Stahr, Karl. Prof. Dr.*	9
20	Rechtsteiner, Ulric*	8
21	Schätzle, Daniel*	8
22	Brandauer, Moritz	6

* durch Los

VORSTANDSWAHLEN DER STADTGRUPPE FEUERBACH



Alexander Pross
Stadtgruppenvorsitzender Feuerbach

Am 21. Mai fand die gut besuchte Jahreshauptversammlung der Stadtgruppe Feuerbach statt. Mitten im Wahlkampf galt es, einen neuen Vorstand für die nächsten beiden Jahre zu wählen.

Die Regionalrätin, **Gabriele Heise**, erklärte sich als ehemalige Feuerbacherin gerne bereit, die Sitzungsleitung für ihre alte Stadtgruppe zu übernehmen.

Der Feuerbacher Bezirksbeirat, **Alexander Pross** wurde einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Damit geht er nun in seine 4. Amtszeit. Ebenso wurde **Alina Hettich** erneut als Stellvertreterin gewählt. Neuer Stellvertreter ist **Mark**

Wieczorrek, der bereits Beisitzer im Kreisvorstand ist. Die Schatzmeisterin **Anke Pross**, wurde ebenso in ihrem Amt bestätigt. Der Vorstand wird komplettiert durch die Beisitzer **Jochen Merkle**, den Feuerbacher GHV-Vorsitzenden und Bezirksbeirat **Jürgen Reichert**, **Steffen Langer** sowie **Celine Reichert**, die neu in den Vorstand gewählt wurde.

„Mit der Bundestags-, der Landtagswahl und der Arbeit im Stadtbezirk warten in den nächsten beiden Jahren große Aufgaben auf uns. Ich freue mich diese Herausforderungen, gemeinsam mit dem neuen Vorstandsteam, anzugehen.“, so Pross nach seiner Wiederwahl.



→ (v.l.n.r.): **Christopher Vogl (Kassenprüfer)**, **Celine Reichert**, **Jürgen Reichert**, **Alina Hettich**, **Alexander Pross**, **Anke Pross**, **Steffen Langer**, **Jochen Merkle**, auf dem Bild fehlt Stellvertreter **Mark Wieczorrek**

DER STAAT, DIE BANKEN UND DAS GELD – ERFOLGREICHER HEY-ZUKUNFT!-EVENT MIT PROF. DR. HANS-PETER BURGHOF



Ulrich Roth
Stv. Stadtgruppenvorsitzender Plieningen/Birkach

Auf Initiative der FDP-Stadtgruppe Plieningen/Birkach fand am 19. April 2024 die inzwischen vierte Veranstaltung der erfolgreichen Hey-Zukunft!-Eventreihe statt. Erstmals gelang es uns, die Zehntscheuer in Plieningen für den Event zu buchen und mehr als 60 Besucher folgten unserer Einladung, die wir mit Plakaten und Flyern großflächig beworben hatten.

Prof. Burghof ist Mitglied unserer Stadtgruppe und seit 2003 Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen an der Universität Hohenheim. Er kennt unser Bankensystem in Deutschland wie kein anderer und seine Expertise ist in Fachgremien und den Medien weit über die Grenzen unseres Landes hinweg sehr gefragt.

WAS BLIEB IN ERINNERUNG?

Eine Tour de Force über unser Bankensystem und die Veränderung über die Jahrzehnte. Nicht erst seit der Bankenkrise 2008 haben die Banken und ihre Kunden mit der Überregulierung zu kämpfen. Eine von Prof. Burghof initiierte Umfrage unter Banken-CEOs hat ergeben, dass diese sich zu 2/3 ihrer Arbeitszeit mit administrativen Dingen beschäftigen müssen und somit kaum Zeit für die Wahrnehmung ihrer eigentlichen Aufgabe haben. Nämlich für Ihre Kunden da zu sein, interessante Geschäftsvorhaben zu finanzieren, zu führen, zu motivieren.

Gerade kleine Bankinstitute, die prinzipiell insbesondere für unsere mittelständisch geprägte Wirtschaft den idealen Counterpart darstellen können, leiden unter der Last der Regulierung und schaffen somit kaum das eigentliche Tagesgeschäft. Die Folge: Fusionen, die eine Entwicklung zu immer größeren Bankgebilden forciert und Großbanken be-

vorteilt. Leidtragende sind Privat- und Geschäftskunden, die weniger Beratung und Service akzeptieren müssen.

Prof. Burghof äußerte insofern Hoffnung, als das bisherige Ausmaß der Regulierung sich nicht mehr weiter steigern lässt. Im Zuge der politischen Entbürokratisierungsbemühungen sieht er Szenarien, die auch im Finanzwesen wieder zu weniger Regulierung und – das ist die Kehrseite der Medaille – auch zu mehr Risiko führen werden. Alle Risiken werden sich nicht wie bei einer Vollkaskoversicherung abdecken lassen. Dafür besteht aber für unsere Gesellschaft die Chance auf den Erhalt unserer dezentralen Sicherungssysteme von Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Die Einzigartigkeit dieses Systems passt perfekt zu unserer mittelständischen Wirtschaft in Deutschland und ist somit ein wichtiges Element der Zukunftssicherung unserer Ökonomie.

Mit einer Vielzahl neuer Erkenntnisse für die Gäste konnte der Event bei guten Getränken und köstlichen Snacks ausklingen. Wie inzwischen schon gute Tradition wurde der Erlös aus Essen und Getränken der Tafel in Möhringen gespendet.

Gefreut haben wir uns auch darüber, dass Friedrich Haag, MdL und Dr. Mathias Oechsner, Fraktionsvorsitzender FDP im Gemeinderat zu Gast waren. Im Oktober ist bereits der nächste Hey-Zukunft! Event geplant. Aktuell läuft die inhaltliche Abstimmung im Vorstand. Ganz sicher wieder zu einem interessanten Thema.

VORSTANDSWAHLEN DER STADTGRUPPE BOTNANG



Martina Weishaupt
Stadtgruppenvorsitzende Botnang

Am 25. April 2024 fanden in der Stadtgruppe Botnang Vorstandswahlen statt.

Der bisherige Vorstand mit **Martina Weishaupt** als Vorsitzende und **Dr. Michael Schumm** als Stellvertreter und Schriftführer wurden in ihrem Amt bestätigt. **Leonie Hermann** wurde ebenfalls als Beisitzerin für Digitales wiedergewählt. Danke für die Arbeit und das Engagement in den letzten zwei Jahren und weiterhin viel Spaß in diesem Team.

Die langjährige Kassenwärtin **Silke Siebert** ist nicht mehr angetreten und dafür wurde **Ismail Bolat** als neuer Kassenswart gewählt.



→ **Leonie Hermann**



→ **Silke Siebert**

Herzlichen Dank liebe Silke für Deine jahrelange Unterstützung und Arbeit im Vorstand.

Ismail Bolat herzlich willkommen im Vorstand der Stadtgruppe und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!

Die Kontakte auf den Ständen zur Europa-, Regional- und Kommunalwahl hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir hatten gute Gespräche mit den Bürger:innen in Botnang.



→ (v.l.n.r.): **Dr. Michael Schumm, Martina Weishaupt und Ismail Bolat**

SOMMERFEST DER SG MITTE/SÜD: EIN ABEND UNTER FREUNDEN



Juliane Becker
Stadtgruppe Mitte/Süd

Stuttgart ist viel schöner als Berlin. Vor allem, wenn man weiß, wo man suchen und finden muss. Wir sind nicht nur die, glaube ich, einzige Stadt, in der der Wein in der Innenstadt gedeiht, nein, wir sind auch führend in traumhaften Gärten in Citylage.

Einen davon besitzt unser FDP-Stuttgart-Mitte/Süd-Urgestein Professor Dr. Karl Stahr. Ein paar steile Treppen hinauf und man ist in einer anderen Welt. Natur pur, terrassierte Sitzplätze für jede Tages- und Nachtzeit und der mit schönste Blick über den Kessel. Und ‚lucky us‘ der Ort, an dem alljährlich das traditionelle Sommerfest der Stadtgruppe Mitte/Süd stattfindet.

Nach einem mehr als aufregenden Kommunal-Wahlkampf, war eben dieser auch das Top-Thema des Festes. Besonders mit den drei anwesenden Kandidaten: **Benedikt Zimmermann**, **Juliane Becker** und **Tician Boschert**, der allerdings kaum vom Grill wegzulotsen war.



→ Einblicke in den traumhaften Garten von Prof. Dr. Karl Stahr in bester Citylage.

Besuch kam auch aus der Stadtgruppe West und unsere Kreisvorsitzende **Gabi Reich-Gutjahr** ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, vorbeizuschauen. Bei tropischen Bali-Temperaturen – extrem heiß, wenig Sonne, hohe Luftfeuchtigkeit, aber umso mehr Spaß – genossen wir hausgemachten Kuchen, fancy Salate, Grillgut aller Art und extrem guten Sekt, wir bedanken uns hier besonders bei unserem Mitglied Cato!

Das einzige, was fehlte? Senf! Aber keine Sorge, den bringen wir nächstes Jahr auf jeden Fall mit. Auch der wahlkämpfende Hund war natürlich mit von der Partie und sorgte für einige Lacher (und ein bisschen Geknurre). Na ja, nach dem Wahlkampf ist eben auch vor dem Wahlkampf :-)



SPONTANE MAI-WANDERUNG



Frank Bantle
Stadtgruppenvorsitzender Ost

Vor Corona gab es stets größere Wanderungen oder Stadtspaziergänge mit Programm, federführend von der Stadtgruppe Ost organisiert. Im Wahlkampf-Stress blieb es dieses Jahr beim guten Vorsatz. Aber so ganz auf das gesellige Event verzichten? Nur sechs Tage vor dem 1. Mai telefonierten sich die Stadtgruppen Mitte-Süd, West, Ost, Degerloch und Vaihingen zusammen und beschlossen eine schnelle Spontantour.

Und siehe da: Über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich bei blauem Himmel und Sonnenschein auf dem Marienplatz. Darunter viele Kandidatinnen und Kandidaten für Gemeinderat und Regionalversammlung sowie Dajana Hummel, unsere Stuttgarter Nummer 1 für Europa. **Ben Zimmermann**, Kandidat und Schatzmeister aus Mitte/Süd, sei Dank. Per Leiterwagen hatte er im mobilen Kühlfach Getränke herangeschafft, so dass schon vor Start der Mai-Wanderung ein „Prost“ auf dem Platz erklang.

WEIN UND GUTE GESPRÄCHE

Die Route führte, vorbei am Marienhospital, den steilen Schimmelhüttenweg hinauf nach Degerloch. Alternativ bot sich die Zacke an. Der malerische Weg endet inmitten der Weinberge in Halbhöhenlage. Wie gut, dass am Feiertag das Team „Wein vom Haigst“ eine Hocketse mit Weinprobe an der Schimmelhütte veranstalteten. Zeit für Gespräche, einen kühlen Wein und für ein wenig Wahlkampf unter den anderen Gästen.

Mehr Tempo für Stuttgart – unserem Wahlkampfmotto folgend ging es hinein in den Wald Richtung Süden, am Alten Garnisonsschützenhaus und Dornhaldenfriedhof vorbei, dann wieder bergab zur Kelterstraße. Bei Franca und Franco (Gartenfreunde Heslach) klang die schnell organisierte, kleine FDP-Maiwanderung aus.



→ Gruppenfoto auf dem Weg zu den Gartenfreunden nach Heslach



→ Nette Runde während der Weinpause an der Schimmelhütte

ERFOLGREICHER DREIER-PACK



Frank Bantle
Stadtgruppenvorsitzender Ost

Die im Herbst 2023 vereinbarte Kooperation der Stadtgruppen Ost, Neckarvororte und Bad Cannstatt wurde mit einer dritten gemeinsamen Sitzung fortgesetzt. Diesmal trafen sich Mitglieder und Interessierte im Bezirk Ost, genauer: im Wirtshaus Schlachthof in Gaisburg. Nach einem Sektempfang und der Begrüßung durch **Frank Bantle** berichteten **Gabriele Heise** und **Eric Neumann** von aktuellen Herausforderungen in Region und der Landeshauptstadt. „Wir haben diese beiden Referenten bewusst im Vorfeld der Wahlen eingeladen, um noch letztes Rüstzeug für den Wahlkampf zu erhalten“, berichtet **Christian Bernhardt**, Stadtgruppenvorsitzender Neckarvororte.

VERWALTUNG BRAUCHT KULTURWANDEL

Während Regionalrätin Gabriele Heise vor allem die Kernaufgaben des Gremiums vorstellte – Regionalplanung und S-Bahn-Betrieb – und die Erfolge der FDP-Fraktion in der letzten Legislatur aufzeigte, widmete sich Eric Neumann seinen Lieblingsthemen Bürokratie, Digitalisierung und „In-seldenken“ innerhalb der Stadtverwaltung. Er nahm in seinen Ausführungen ausdrücklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa in der Ausländerbehörde oder bei der Kfz-Zulassung, in Schutz, kam aber nicht umhin, die verschachtelten Strukturen zwischen den Ämtern und die oft fehlende klare Führungsansprache durch den OB zu kritisieren. Eine Digitalisierung von Prozessen sei deshalb nur ein Teil der Lösung. Eric Neumann zu den Gästen: „Es braucht einen Kulturwandel in der Stadtverwaltung, und der geht leider nicht von heute auf morgen.“

Beide Referenten der Veranstaltung erhielten viel Applaus. Nach dem offiziellen Teil wurde mit Gabriele Heise noch lange und engagiert diskutiert. Es ging hier auch um die

Rolle der FDP im Bund. Die Regionalrätin und stv. Landesvorsitzende warb leidenschaftlich für den Verbleib in der Ampel. Die Stadtgruppen Ost, Bad Cannstatt und Neckarvororte bedanken sich bei ihr und Eric Neumann und freuen sich, dass beide in ihren politischen Ämtern am 9. Juni bestätigt wurden.



→ **Abschlussfoto mit Glücksschweinchen (v.l.n.r.): Manfred Hücke, Eric Neumann, Gabriele Heise, Frank Bantle, Doris Höh, Christian Bernhardt**



→ **Stadtrat Eric Neumann berichtete vom „Bürokratie-Absurdistan“ in der Stadtverwaltung**

SG STAMMHEIM/ ZUFFENHAUSEN WÄHLT BEZIRKSBEIRÄTE



Michael Konz
Stadtgruppenvorsitzender Stammheim/Zuffenhausen

Am 9. Juli 2024 traf sich die Stadtgruppe Stammheim/Zuffenhausen in der Gaststätte „Auszeit unter den Kastanien“ um die Bezirksbeiräte von Stammheim und Zuffenhausen zu wählen. Bei schönstem Wetter und bester Laune konnten die Wahlgänge zügig vonstattengehen, sodass alle fast pünktlich zum Fußballspiel Spanien gegen Frankreich wieder nach Hause konnten.

Gewählt wurden **Michael Konz** für Stammheim und **Rolf-Peter Golembiewski** als Stellvertreter für Stammheim. **Barbara Glock-Steiff** wurde als Bezirksbeirätin für Zuffenhausen gewählt und **Valentin Heiderich** wurde ihr Stellvertreter.

Der gute Stimmung in der Stadtgruppe und der große Teamgeist zeigten sich im einstimmigen Ergebnis für alle Kandidaten.



→ (v.l.n.r.) **Rolf-Peter Golembiewski, Michael Konz, Barbara Glock-Steiff und Valentin Heiderich**

KONTINUITÄT IN BEWEGTEN ZEITEN



Michael Sommerer
Stadtgruppenvorsitzender Mühlhausen/Münster

Die Mitglieder der Stadtgruppe Mühlhausen/Münster sprachen sich für Kontinuität aus und wählten **Michael Sommerer** als Stadtgruppenvorsitzenden und **Heinz Münch** als stellvertretenden Stadtgruppenvorsitzenden erneut für die kommenden zwei Jahre. Durch die Wahl führte der Ehrenvorsitzende der FDP Stuttgart, **Armin Serwani**. Vorab berichtete er über die für Mühlhausen und Münster relevanten Themen aus dem Gemeinde- und Regionalrat. Wichtig war den Anwesenden hier die aktuellen Entwicklungen rund um die „Schusterbahn“ und die Situation am Bahnhof Münster. Weiterhin wichtige Themen, die auch unsere Bezirksbeiräte die kommenden Jahre begleiten werden, sind der Neubau für die Feuerwehr Münster, die Entwicklung rund um den Max-Eyth-See, sowie die Situationen an den Schulen in beiden Stadtbezirken. Insbesondere der Freiburger Schulzentrum liegt derzeit im Fokus, leider gibt es hier immer wieder Einbrüche verbunden mit starkem Vandalismus. Erfreulicherweise konnten bei der Kommunalwahl je ein Sitz im Bezirksbeirat Münster und Mühlhausen verteidigt werden. Hier gilt es in den kommenden fünf Jahren, unsere liberale Sichtweise auf die Themen in unseren beiden Stadtbezirken sichtbar darzustellen.



→ (v.l.n.r.) **Heinz Münch, Michael Sommerer, Armin Serwani und Raphael Führ**



WAHLKAMPF IN BILDERN



WIR NEHMEN DIE GRASWURZELDEMOKRATIE UND DIE BEZIRKSBEIRÄTE ERNST



Dr. Matthias Oechsner
Fraktionsvorsitzender FDP-Gemeinderatsfraktion

Die FDP-Fraktion ist Spitzenreiter bei den Besuchen der Bezirksbeiräte und löst damit ihren eigenen Anspruch und das Politikverständnis der Liberalen ein. „Stuttgart ist eine Stadt der Bezirke, darum sind die Bezirksbeiräte eine wichtige Informationsquelle für den Gemeinderat und ein hohes Gut der kommunalen Selbstverwaltung“, sagt Fraktionschef **Dr. Matthias Oechsner**.

Armin Serwani mit sage und schreibe 129 Bezirksbeirats-Besuchen und die FDP-Fraktion insgesamt haben sich durch ihre häufige Präsenz in den Bezirksbeiratssitzungen in der vergangenen Legislatur besonders hervorgetan. Die FDP-Stadträte nahmen im Schnitt an 69 Sitzungen teil, was pro Kopf deutlich höher liegt als bei den großen Fraktionen wie den Grünen und der CDU. Armin Serwani und seine Parteikollegen engagieren sich intensiv vor Ort, um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger direkt aufzunehmen und zu vertreten.

Auf das hervorstechende Einzelergebnis von einem Zeitungs-Redakteur angesprochen, reagierte Armin Serwani erstaunt: „Die hohe Zahl von 129 Besuchen habe ich gar nicht so wahrgenommen. Denn ich empfinde es als Bürgerauftrag. Zudem macht es mir Spaß an den Diskussionen der Basis teilzunehmen“, sagt Serwani, der selbst 39 Jahre im Norden Bezirksbeirat war. Von daher weiß er sehr gut, dass man an der Basis die Diskussionen ungefiltert mitbekommt: „Das ist für die spätere Debatte in den beschließenden Ausschüssen des Gemeinderats unglaublich wichtig.“

Serwani spricht aus, was alle seine Mitstreiter in der Fraktion über die Bedeutung der Bezirksbeiräte denken. In dieser Sache passt zwischen ihm, **Doris Höh**, **Eric Neumann**

und dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Matthias Oechsner kein Blatt. „Unser Einsatz zeigt, dass wir die Bedeutung der lokalen Themen und der direkten Bürgernähe sehr ernst nehmen“, sagt Doris Höh. Zahlen belegen dieses Mandatsverständnis der FDP-Fraktion: Im Vergleich zu anderen kleineren Fraktionen, wie etwa „Die Fraktion“ mit nur zwölf Sitzungen pro Kopf, demonstriert die FDP einen besonders hohen Einsatz. „Dies unterstreicht unseren Anspruch, aktiv an der Basis zu arbeiten und regelmäßig den Diskussionen und Problemen in den Stadtbezirken teilzuhaben“, bestätigt Eric Neumann.

Damit löst die FDP nicht nur ihren eigenen Anspruch ein, sondern auch die Versprechungen im Wahlprogramm. Unser Ziel ist es nämlich, „sich für eine echte Graswurzelpolitik einzusetzen. Dafür müssen nicht immer wieder neue Bürgerbeteiligungsformate erfunden werden, sondern vorhandene Strukturen gestärkt werden – allen voran die Bezirksbeiräte“, erklärt Neumann: „Wir vertrauen auf das Verantwortungsbewusstsein unserer Bürgerschaft für die Stadtgesellschaft und nehmen ihre Anliegen ernst. Wir unterstützen die lokale Identität der Stadtbezirke.“

Fraktions-Chef Dr. Matthias Oechsner bringt es auf den Punkt: „Stuttgart ist eine Stadt der Bezirke, darum sind die Bezirksbeiräte eine wichtige Informationsquelle für den Gemeinderat und ein hohes Gut der kommunalen Selbstverwaltung. Diese Vorort-Kompetenz muss in Zukunft noch mehr in die Entscheidungsfindungen einfließen, wobei Informationsfluss keine Einbahnstraße sein darf.“

FÜR ARMIN SERWANI SCHLIEßT SICH DER KREIS



Martin Haar
Kommunikationsberater FDP-Gemeinderatsfraktion

Das 68-Jährige FDP-Urgestein freut sich auf die künftige Aufgabe als Bezirksvorsteher im Osten.

Nach 44 Jahren schließt sich für Armin Serwani der Kreis. Der langjährige FDP-Stadtrat kehrt – sollte der Gemeinderat sein Plazet geben, zu seinen demokratischen (Gras-)Wurzeln zurück. Denn am 10. Dezember 1980 startete der gebürtige Saarländer seine politische Laufbahn als Bezirksbeirat in Stuttgart-Nord. Jetzt feiert er in tragender Funktion sein Comeback. Zwar nicht im Norden, aber im Osten. Dort übernimmt Serwani von Charlotta Eskilsson das Amt des Bezirksvorstehers.

Lange bevor die Nachricht das Online-Portal der hiesigen Tageszeitung erreichte, quitierten die politischen Kreise Stuttgarts bereits die Gerüchte dazu mit einem wohlwollenden Kopfnicken. Fast alle politischen Weggefährten Serwanis bedauerten es zutiefst, dass der 68-Jährige bei den Kommunalwahlen seine Ziele verfehlt hatte. Nun sind aber fast alle jedweder politischen Couleur erleichtert, dass die Erfahrung und Expertise von Armin Serwani nicht verloren geht.

Auch Serwani selbst ist froh, dass er sich noch nicht in den politischen Ruhestand verabschieden muss. „Das Feuer, das mich vor 44 Jahren für die Lokalpolitik entflammte, lodert immer noch“, sagt er. Als wäre es gestern gewesen erzählt er mit glasigen Augen von einst, als der Bezirksbeirat Serwani zusammen mit dem damaligen Caritas-Sozialpädagogen Werner Wölfler ein bis heute prägendes Projekt initiierte: „Wir forderten damals ein Jugendhaus im Norden und haben es schließlich durchgesetzt“, erinnert sich Serwani an die Zeit, in der das Jugendhaus in der Nordbahnhofstraße 49 gegründet wurde. Das Jugendhaus ist dort inzwischen

weg, geblieben ist die Idee samt Umsetzung und Namen. In der Mittnachtstraße 18 findet sich seit 1996 das Haus 49. Ohne Serwani wäre das Projekt entweder gar nicht zu Stande gekommen oder womöglich auf dem Killesberg realisiert worden. „Vor allem gegen die Lösung Killesberg haben wir mächtig Rabatz gemacht“, sagt er mit einem schelmischen Lachen.

Die Erfahrung mit dem Haus 49 und der Wirkungsmacht graswurzelpolitischer Prozesse waren prägend für seine künftige Motivation, sich für das Gemeinwohl der Stuttgarter zu engagieren: „Es war einfach toll zu sehen, wie man mit Ausdauer und den richtigen Argumenten zum Wohle der Bürger etwas erreichen kann. Wenn man so will, wirkt die Initialzündung von damals bis heute nach.“

Und genau das ist auch seine Botschaft an alle, die sich bereits für die Stadt und ihre Menschen einsetzen oder es irgendwann tun wollen: „Wir müssen im Gespräch bleiben. In Initiativen, Vereinen oder Parteien. Vor allem aber in den politischen Gremien. Daher freue ich mich, diese Arbeit mit den Bezirksbeiräten im Osten anzugehen.“

Freilich kennt Serwani seine Rolle ganz genau. „Ich bin Moderator – mehr nicht“, sagt er und fügt mit ernster Miene hinzu: „Ich weiß, dass die politische Gesinnung in diesem Amt keine Rolle spielen darf, aber den demokratischen Geist der liberalen Grundsätze werde ich nie verbergen können.“ Wie auch? Schließlich haben ihn die Liebe zur Demokratie, der Wunsch nach Partizipation und die Lust an der Debatte vor 44 Jahren in die politische Arena geführt. Jetzt betritt Armin Serwani des Rund des Sitzungssaals wieder in tragender Funktion. Wie gesagt: Der Kreis schließt sich.

DORIS HÖH: ENGAGIERTE STADTRÄTIN MIT LEIDENSCHAFT FÜR SOZIALE THEMEN



Martin Haar
Kommunikationsberater FDP-Gemeinderatsfraktion

Doris Höh, die mit einer liberalen Brille und viel Herzblut soziale Themen in Stuttgart vorangetrieben hat, hinterlässt als scheidende Stadträtin einen bleibenden Eindruck in der Fraktion und im FDP-Kreisverband. Auf ihre ganz eigene charmante Art brachte sie ihre Überzeugungen zum Ausdruck und setzte sich mit unermüdlichem Engagement für die Belange der Bürger ein.

Mit markanten Sätzen wie „Jede Perspektive zählt, jede Stimme verdient Gehör“ unterstrich Doris Höh stets ihre Überzeugung: „Es ist wichtig, allen Menschen eine Plattform zu bieten, um ihre Anliegen zu äußern.“ Durch ihre offene und zugewandte Art schaffte sie es, auch in kontroversen Diskussionen Brücken zu bauen und Kompromisse zu finden, die das Wohl der Gemeinschaft im Blick hatten.

Noch gut erinnert sie sich an den Start ihrer Amtszeit vor fünf Jahren. „Gleich zu Beginn stand die Verabschiedung des Haushalts an – eine Schlüsselverantwortung jedes Gemeinderats.“ Das sei für jeden Stadtrat, der neu ins kommunalpolitische Geschäft einsteigt, eine schier unüberblickbare Aufgabe. „In einer Zeit, in der fast jede Kommune mit knappen Ressourcen zu kämpfen hat, war es entscheidend, die richtigen Prioritäten zu setzen.“ Schon damals sei ihr klar geworden, dass manche Partei hier ihr eigenes Wunschkonzert aufführt, das mehr mit Träumereien und Ideologie statt mit Realismus zu tun habe. „Uns in der Fraktion war es immer wichtig, die Bedürfnisse der Bürger zu erfüllen und die wirklich wichtigen städtischen Projekte voranzutreiben.“

Kaum war der Haushalt verabschiedet, wurde die Stadt von der globalen COVID-19-Pandemie überzogen. „Die Pandemie brachte nicht nur gesundheitliche Herausforderungen mit



sich, sondern führte auch zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen und sozialen Veränderungen“, sagt Doris Höh: „Als Stadträtin war es meine Aufgabe, sicherzustellen, dass die städtischen Ressourcen effektiv eingesetzt wurden, um die öffentliche Gesundheit zu schützen, lokale Unternehmen zu unterstützen und den Bürgern in dieser schwierigen Zeit beizustehen.“

In der turbulenten Zeit der COVID-19-Pandemie war es Doris Höh, die mit ihrer Warmherzigkeit und Entschlossenheit für Zusammenhalt und Solidarität innerhalb der Stadtgesellschaft warb. Mit einem Augenzwinkern und einem Lächeln im

Gesicht motivierte sie die Menschen, sich füreinander einzusetzen und gemeinsam durch diese schwierige Zeit zu gehen.

Doch eine weitere große Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten: Die Kriegssituation in der Ukraine, die zu einem Flüchtlingsstrom führte, beeinflusste freilich auch Stuttgart. „Als Stadträtin war es mir wichtig, die Bedürfnisse und Rechte der geflüchteten Menschen zu respektieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Stadt sowie die Bürger die notwendige Unterstützung leisten konnte.“ Immer im Blick hatte sie dabei die jeweilige Situation in den Bezirken: „Wir müssen immer den sozialen Frieden im Auge behalten. Wenn man Bürger überfordert, ist dieser gefährdet.“

Die Bewältigung dieser verschiedenen Herausforderungen erforderte eine enge Zusammenarbeit mit den Kollegen im Stadtrat, der Stadtverwaltung, lokalen Organisationen und der Bevölkerung selbst. „Es war entscheidend, dass wir effektive Strategien entwickelten, um auf die sich schnell ändernden Umstände zu reagieren, Ressourcen effizient zu nutzen, um jedem auf seine Weise gerecht zu werden.“

Trotz der Schwierigkeiten, die diese Ereignisse mit sich gebracht haben, haben sie auch Chancen für positive Veränderungen und Entwicklungen geboten. So habe sich nicht zuletzt in der Gemeinderatsfraktion der FDP gezeigt, wie wichtig es war, als Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, um Herausforderungen erfolgreich zu meistern. „Als Stadträtin der Freien Demokratischen Partei in Stuttgart bin ich stolz darauf, dass wir als Stadtgemeinschaft all diese Herausforderungen gemeinsam bewältigt haben und dass wir gestärkt daraus hervorgehen. Ich bin zuversichtlich, dass die Stadt sowie der neu gewählte Gemeinderat in Zukunft gut vorbereitet sind, um allen kommenden Anforderungen und Herausforderungen gerecht zu werden.“

Ihre Entscheidung, sich verstärkt um soziale Themen zu kümmern, zeigt ihren unbändigen Willen, auch unbequeme Themen anzupacken. Gelernt hat sie dies als Leiterin der HNO-Ambulanz im Klinikum: „Dort war gleichzeitig Mitgefühl und Entschlossenheit gefragt.“ Ob im damaligen Beruf oder im kommunalpolitischen Ehrenamt: Doris Höh empfing jeden mit einem warmen Lächeln und offenen Armen, der mit ihr ins Gespräch kommen wollte, und teilte bereitwillig ihre Gedanken und Ideen für eine lebenswertere Stadt. Ihr politisches Vermächtnis wird nicht nur in der Fixerstube weiterleben, die nun nach jahrelangem Kampf endlich realisiert wird. Doris Höh, die als sozialpolitische Sprecherin der Fraktion zahlreiche Duftmarken gesetzt hat, wird Mitstreitern in der Verwaltung und im Gemeinderat mit ihrer lebenswürdigen Art und ihrem unermüdlichen Einsatz in Erinnerung bleiben.

Ihr zentraler Anlaufpunkt für alle, die die liberale Botschaft wirkungsvoll verbreiten wollen! Bei uns erwarten Sie nicht nur traditionelle Werbeatikel wie Stofftaschen, Aufkleber und Grußkarten, sondern auch speziell zugeschnittene Produkte für effektive Wahlkampfaktionen vor Ort – ob es nun Bauzaunbanner, Hohlkammerplakate oder Großflächenplakate sind.

Planen Sie einen Infostand oder einen Kongress? Dann finden Sie bei uns das passende Equipment. Unsere Produktpalette reicht von Tischaufstellern über Visitenkarten bis hin zu Rollups, Messewänden und Faltzelten. Alles im aktuellen Design der Freien Demokraten, Jungen Liberalen, Liberalen Mittelstand und Liberalen Frauen.

Das Beste daran: Sie haben die Wahl zwischen einem vorhandenen Layout oder einem Design, das individuell nach Ihren Vorstellungen und Wünschen gestaltet wird. Und keine Sorge – wir begleiten Sie durch den gesamten Bestellprozess, von der Auswahl bis zur Abwicklung.

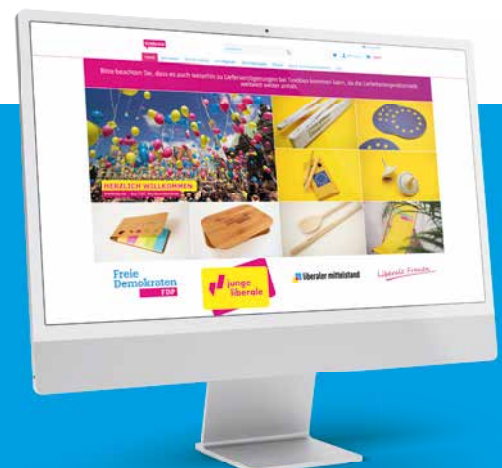
Entdecken Sie die Vielfalt und die Möglichkeiten, die unsere Produkte und Dienstleistungen Ihnen bieten, und tragen Sie die liberale Botschaft mit Stolz in die Welt hinaus. Wir freuen uns darauf, Sie auf www.thinkliberal.de zu begrüßen!

Freie Demokraten
FDP



Liberales Frauen

liberaler mittelstand
Bundesvereinigung



thinkliberal.de ist ein Produkt der
BTW MARKETING® Werbeagentur | Digital, Marketing, Design
Steinstraße 14 | 59368 Werne
Telefon: 0 23 89 / 9261-170 | info@thinkliberal.de

„FÜR UNS STEHT IMMER DER MENSCH IM VORDERGRUND“



Martin Haar
Kommunikationsberater FDP-Gemeinderatsfraktion

Zwei wie Pech und Schwefel. Zwischen Doris Höh und Armin Serwani passte in den vergangenen fünf Jahren in der FDP-Fraktion kein Blatt. „Wir haben uns immer gegenseitig unterstützt“, sagt Doris Höh. Serwani ergänzt: „Unsere Zusammenarbeit war sehr freundschaftlich. Und unterstützend.“ Im Interview erzählen beide zum Ende ihrer Amtszeit von ihren Gänsehautmomenten und ihren Zukunftsplänen.

Wie würdet ihr gemeinsam die Zeit als Stadträten reflektieren? Wie war die Zusammenarbeit und welche Erfahrungen waren prägend?

Serwani: Unsere Zusammenarbeit war sehr freundschaftlich.

Höh: Wir haben uns immer gegenseitig unterstützt. Unsere Zuständigkeiten waren ja komplett verschieden. Armin hat ja sehr viel Verkehr und Stadtentwicklung gemacht. Aber ganz oft haben sich die Themen überschritten oder verzahnt. Etwa, wenn die Jugendhilfe nach einem passenden Gebäude gesucht hat oder es saniert werden musste. Da konnten wir oft einen Doppelpass spielen.

Wenn ihr auf eure fünf Jahre zurückblickt, auf was seid ihr stolz?

Höh: Da fällt mir sofort der Drogenkonsumraum ein, den wir endlich realisieren konnten. In der letzten SGA-Sitzung war es tatsächlich noch mal ein Highlight, dass der Oberstaatsanwalt die Genehmigung dazu unterschrieben hat und wir jetzt mit der Sanierung beginnen können. So kann der Raum entweder dieses oder spätestens Anfang nächsten Jahres in Betrieb gehen, was natürlich auch der Stadtgesellschaft und den Menschen, die abhängig sind, unheimlich hilft.

Serwani: Auch ich konnte meinen Beitrag leisten, indem ich mit dafür gestimmt habe, dass das Haus Ossietzkystraße 6 im Zuge der Neugestaltung dieses Gebietes in der Nähe des

Hauptbahnhofes für Drogenberatung und einen Drogenkonsumraum erhalten bleibt.

Höh: Ja, wir haben Hand in Hand etwas geschafft.

Welche Herausforderungen gab es?

Höh: Also die erste große Herausforderung für mich war nach anderthalb Monaten Amtszeit der erste Doppelhaushalt. Das war wirklich heftig für uns als Neulinge. Wir haben damals tagelang, ja wochenlang, an diesem Haushalt mitgearbeitet, haben Anträge geschrieben und dann für unsere Anträge gekämpft.

Serwani: Ja, die Doris hat vollkommen Recht. Ein Doppelhaushalt gleich zu Beginn der Amtsperiode ist ungeschickt. Als Greenhorn ist man da noch nicht so drin. Wir sind im September ins Amt gekommen und dann sollte im Dezember dieser Haushalt verabschiedet werden.

Wie wichtig war es für euch, eure persönlichen und natürlich auch die liberalen Werte im Gemeinderat umzusetzen?

Höh: Das kann ich kurz beantworten. Für uns stand und steht immer der Mensch im Vordergrund. Der Mensch, egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener ist für mich eigentlich immer das Maß der Dinge. Diese Einstellung zog sich wie ein roter Faden durch meine Amtszeit.

Das dürfte bei dir kaum anders gewesen sein, Armin! Halb Stuttgart hat geweint, weil du dem neuen Gemeinderat



nicht mehr angehört. Manche nennen dich sogar einen Menschenfänger.

Serwani: Na ja, das ist vielleicht etwas hochgegriffen. Aber ich konnte tatsächlich zwischen den verschiedenen politischen Lagern vermitteln und für Verständigung sorgen. Ich habe meine Aufgabe immer darin gesehen, die liberalen Werte in meinen Themen hochzuhalten.

Kannst du ein Beispiel nennen?

Serwani: Etwa bei Verkehrsthemen. Es war mir wichtig, dass verschiedene Mobilitätsformen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Also Radfahrwege nicht gegen Straßen. Die Verteufelung einer Mobilitätsform passt nicht in mein individualistisches und liberales Weltbild. Und genauso habe ich dann auch immer gehandelt und abgestimmt.

Höh: Bei mir war es ähnlich. Ganz oft waren bei sozialen Themen die Ziele nicht weit weg von denen des links-grünen Lagers. Aber es gab einen markanten Unterschied.

Nämlich?

Höh: Wir hatten unterschiedliche Wege zum Ziel. Daher bin ich der Meinung, wenn es menschlich stimmt, kann man noch so harte politische Auseinandersetzungen haben, aber das Menschliche muss stimmen. Man muss sich nachher noch in die Augen gucken können – und das konnte man bei mir immer.

Serwani: Das war bei mir nie anders. Ich konnte und kann mit allen. Mit Hannes Rockenbach oder Luigi Pantisano habe ich mich politisch oft gezoft, aber menschlich haben wir uns verstanden.

Was habt ihr gelernt?

Höh: Geduld zu haben, Entscheidungen abzuwarten. Und nun freundschaftliche Verbindungen zu allen möglichen Leuten zu haben, mit denen man vorher keinen Kontakt hatte.

Serwani: Ja, so ist es.

Was waren eure Gänsehautmomente während eurer Amtszeit?

Höh: Ich fand, einer unserer Gänsehautmomente war unser Fraktions-Auftritt vor der Ausländerbehörde. Da haben wir am frühen Morgen an einen Informationsstand Wasser und Sonnenschutz verteilt. Dann kam die Amtsleiterin und fragte: Was machen Sie hier? Wir hatten geantwortet: Wir machen das Geschäft, das eigentlich das Amt für Öffentliche Ordnung machen müsste, nämlich die Leute hier vor der sengenden Hitze zu schützen oder mit Wasser zu versorgen.

Serwani: Das Schöne daran war, dass es nicht nur eine politische Symbolaktion war. Denn nur einen Tag später hat die Verwaltung sich unsere Worte zu Herzen genommen und hat selbst für Wasser und Sonnenschutz gesorgt.

Höh: Zum anderen gab es einen Tag später dann die berühmte Taskforce, die bis heute tagt und bis heute keine signifikante Veränderung gebracht hat.

Ist es euch gelungen, den Wirtschaftsstandort Stuttgart zu stärken?

Serwani: In Bezug auf die Innenstadt: ja, eindeutig. Hier habe ich mich in meinem Ausschuss dafür eingesetzt, dass man für Lieferfahrzeuge Zonen einrichtet. Dass die nicht in

zweiter Reihe irgendwo parken müssen. Außerdem habe ich mit anderen erreicht, dass alle privaten Parkplätze und Tiefgaragenplätze in der Innenstadt erreichbar sein müssen. Die Innenstadtparkplätze sind auch am Freitagnachmittag voll. Es gibt dann keine freien Parkplätze mehr. Daher müssen wir auch in Zukunft darauf achten, dass es in der City Parkplätze gibt. Denn es ist ein Trugschluss, dass man mit dem Lastenfahrrad einkaufen geht oder mit dem ÖPNV. Ich schleppe nicht fünf Tüten, wenn ich mal wirklich einen großen Einkauf mache, in der Gegend rum.

Zu Beginn eurer Amtszeit hat die Fraktion erhebliche Schwierigkeiten gehabt, ihre Erfolge und ihre Positionen nach außen zu bringen. Es gab keine angemessene Öffentlichkeitsarbeit. Wie sieht das jetzt aus?

Serwani: Also jetzt ist es wesentlich besser geworden, seitdem wir Martin Haar und sein Team hatten, nimmt man die FDP-Gemeinderatsfraktion in der Öffentlichkeit über verschiedene Kanäle wahr. Ohne professionelle Kommunikation geht es heute im politischen Geschäft eigentlich nicht mehr.

Höh: Vorher hatten wir als Fraktion tatsächlich unsere Probleme, unsere Positionen nach außen zu bringen. Seit wir einen Profi an unserer Seite haben, ist das wirklich wesentlich besser geworden.

Wie fühlt sich euer Abschied vom Gemeinderat an?

Höh: Wer in der Politik unterwegs ist, weiß, dass er auf Zeit gewählt ist. Klar hätte ich Lust gehabt, weiterzumachen, ohne Frage. Aber ich bin jetzt nicht todtraurig, weil es nicht so ist. Ich finde andere Dinge.

Du, Armin bleibst der Kommunalpolitik ja treu ...

Serwani: Ich hatte mich schon darauf eingerichtet, nach 44 Jahren kommunalpolitischer Tätigkeiten in den politischen Ruhestand zu gehen. Und siehe da: Jetzt kommt die neue Aufgabe als Bezirksvorsteher Ost auf mich zu, falls ich vom Gemeinderat gewählt werde. Und durch die Erfahrung, die ich als Gemeinderat habe, ist das ein Gewinn für den Osten und die Arbeit mit den Bezirksbeiräten.

Höh: Der Osten kann sich glücklich schätzen, dass er den Armin als Bezirksvorsteher bekommt.

Von Armin haben wir jetzt gerade gehört, dass seine politische Laufbahn weitergeht. Wie sieht es denn bei dir aus, Doris?

Höh: Ich werde sicher dem Sozialen und der Jugend verbunden bleiben. Und dem Osten.

Was gibt ihr euren beiden Nachfolgern, Cornelius Hummel und Friedrich Haag, mit auf den Weg?

Höh: Die brauchen keine guten Ratschläge.

Serwani: Ja, das sind beides Profis und die werden das schon machen. Ich bin auch ins kalte Wasser geschmissen worden. Aber da fällt mit doch was ein: Geduld müssen sie haben. Es geht in der Stadt nichts von heute auf nachher. Als Bezirksbeirat ist es einfach, immer zu meckern und zu sagen, warum hat man die Antwort der Verwaltung noch nicht nach vier Wochen. Als Stadtrat ist man daran gewöhnt, dass es doch ein bisschen länger dauert. Und dann nimmt man halt das Telefon in die Hand und spricht mit den Amtsleitern oder den zuständigen Sachbearbeitern. Dann kriegt man die Informationen, die man haben muss, ohne großartige Anträge zu stellen.

Wie seht ihr Stuttgart? Und was wollt ihr gerne den Stuttgartern noch zurufen?

Serwani: Also ich bin immer optimistisch. Bei mir ist das Glas immer halb voll. Nicht halb leer. Ich glaube Stuttgart ist auf einem guten Weg. Stuttgart ist für mich immer noch die schönste Stadt auf der Welt – und ich war schon in vielen, vielen Städten. Ich kann mir nicht vorstellen, aus Stuttgart wegzugehen. Diese Stadt ist weltoffen und liberal gesinnt.

Höh: Wir wissen ja, der Schwabe ist ein Bruddler. Und im Bruddeln sind die Stuttgarter ganz groß. Nichtsdestotrotz ist Stuttgart tatsächlich eine tolle Stadt. Ich wollte tatsächlich auch nirgendwo anders leben. Ich finde auch die Menschen in Stuttgart toll, wobei viele, die hier zuziehen, ein großes Problem haben, Kontakte zu finden. Das ist halt der Schwabe, so ist er.

Serwani (lacht): Als gebürtiger Saarländer muss ich sagen, dass es im Saarland anders ist. Wenn du dort in ein Lokal reinkommst und dich alleine an den Tisch setzt, dann wirst du gleich an die Theke gerufen!

Höh (grinst): Armin hat Recht. In Stuttgart ist es so: An jedem Tisch sitzt einer und wenn du dann fragst, ob du dich dazusetzen darfst, bekommst du die Antwort: Wenn es sein muss. Aber in Stuttgart ist eine ganze Menge gut. Und eine ganze Menge sehr viel besser als anderswo. Von daher Rufe ich den Leuten einfach zu: Menschenkinder, lebt euer Leben! Seht das Positive und nicht immer nur das Negative. Es gibt so viele schöne Sachen hier in Stuttgart.

Danke für das Gespräch.

Das Interview führte Martin Haar.

WICHTIGE WEICHENSTELLUNGEN DER REGIONALVERSAMMLUNG FÜR DIE REGION



Gabriele Heise
Regionalrätin

Am 24. Juli kommt die sechste Regionalversammlung zu ihrer letzten Sitzung zusammen. Das bedeutet auch, Abschied zu nehmen von engagierten Regionalpolitikerinnen und Regionalpolitikern. Nicht nur der langjährige Regionalpräsident, **Thomas Bopp** (CDU), wird der siebten Regionalversammlung, die nach der Sommerpause am 18. September startet, nicht mehr angehören, sondern auch unsere beiden Stuttgarter Regionalräte **Armin Serwani** und **Volker Weil**. Ihr Ausscheiden aus der Regionalversammlung schmerzt mich sehr, ich hätte beide gerne auch in der nächsten Legislatur an meiner Seite gehabt. Leider hat unser Wahlergebnis am 9. Juni in Stuttgart und vor allen Dingen in den Landkreisen nicht ausgereicht, um auch ihnen das Mandat zu sichern. Mit 5,66% in der Region insgesamt und 6,7% in Stuttgart liegen wir gut 1,76% unter unserem Ergebnis von 2019 und damit (wieder) auf Platz 6 im Parteienranking. Die Fraktion ist durch die Verluste von 7 auf 5 Mitglieder geschrumpft, im Verkehrsausschuss, in dem wir bisher mit 3 Sitzen vertreten waren, werden wir zukünftig nur noch 2 Sitze haben – ebenso wie im Planungs- und im Wirtschaftsausschuss. Mit Armin verlieren wir in der Fraktion einen der profiliertesten in der Verkehrspolitik, die es in der Regionalversammlung gab. Seine Expertise in Sachen Bahn, aber auch sein Charme und sein Witz werden nicht nur uns Liberalen fehlen. Mit Volker verlieren wir einen der schärfsten und pointiertesten Kritiker grüner Wirtschaftspolitik und einen unserer fleißigsten Impulsgeber. Danke für die gute, freundschaftliche Zusammenarbeit und Euren unermüdlichen Einsatz, Ihr werdet uns beide in der Fraktion sehr fehlen!

Vor uns fünf verbliebenen Regionalräten liegen in der kommenden Legislatur große Herausforderungen.

Im **Planungsausschuss**, in dem wir mit unserem Fraktionsvorsitzenden, **Kai Buschmann** (Ludwigsburg) und **Albrecht Braun** (Böblingen) vertreten sein werden, stehen der Ausbau von Windkraft- und Fotovoltaikanlagen im Vordergrund. Die Region ist verpflichtet, insgesamt mindestens 1,8% ihrer Fläche für Windkraftanlagen und weitere 0,2% für Solaranlagen zur Verfügung zu stellen. Der Regionalplan soll hier notwendige Prioritäten setzen. Die Regionalversammlung hat am 25. Oktober 2023 die Offenlage des Planentwurfs zur Windkraft beschlossen. Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung Anfang 2024 sind mehr als 6.500 Stellungnahmen eingegangen, die noch von der Verwaltung evaluiert werden müssen. Ein überarbeiteter Planentwurf soll voraussichtlich im Frühjahr 2025 erneut ausgelegt werden. Spannend bleibt, ob die Regionalversammlung dem Begehren der Stadt Stuttgart folgt und den sog. Tauschwald als Vorranggebiet für Windkraftanlagen festsetzt. Bisher hat die Regionalversammlung das abgelehnt, unsere Fraktion wird auch bei dieser Ablehnung bleiben.

Flächen für Solaranlagen hat die Regionalversammlung in einem ersten Planentwurf, zu dem noch bis zum 31. Juli 2024 Stellung genommen werden kann, vorgesehen. Auf Stuttgarter Gemarkung sind Flächen vor allen Dingen in Zuffenhausen und Zazenhausen in den Feldern in Nähe der B27 vorgesehen sowie in Plieningen. Die meisten dieser Flächen werden aktuell landwirtschaftlich genutzt. In welchem Umfang hier Stellungnahmen eingehen werden, bleibt noch abzuwarten, das Thema Solaranlagen ist allerdings bislang längst nicht so umstritten wie das Thema Windkraft.

Klarstellend sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass die Ausweisung von Vorranggebieten für Wind-

kraft und Solaranlagen im Regionalplan nicht automatisch zur Folge hat, dass dort dann auch entsprechende Anlagen tatsächlich gebaut werden. Zwar erleichtert die Ausweisung von Vorranggebieten die dortige Errichtung von Windkraft- und Solaranlagen erheblich, die Entscheidung, ob und wie viele Anlagen dann dort tatsächlich errichtet werden, bleibt Sache der jeweiligen Kommune.

Fakt ist: das Landschaftsbild auch der Region wird sich mittelfristig verändern. Wir werden diesen gesamten Prozess konstruktiv begleiten und darauf achten, dass Vorranggebiete dort festgesetzt werden, wo sie sinnvoll und nicht nur aus ideologischen Gründen gewollt sind.

Im **Verkehrsausschuss**, in dem ich als stv. Fraktionsvorsitzende die liberale Fahne gemeinsam mit Albrecht Braun hochhalten werde, wird das Thema Digitaler Knoten Stuttgart und die Fertigstellung von S21 weiterhin im Mittelpunkt stehen. Wir stehen nach wie vor hinter dem Projekt, haben aber auch in den Ausschusssitzungen wie in der Regionalversammlung deutlich gemacht, dass wir die Bahn in der Pflicht sehen. Die Fertigstellung von S21 darf sich nicht noch länger hinziehen, und der Ausbau des digitalen Knotens muss ebenfalls zügig voranschreiten. Die S-Bahn zeichnet sich schon seit Jahren durch Zugausfälle und Unpünktlichkeit aus, wir hatten gehofft, dass dies mit der Einführung der sog. ECTS-Technik deutlich besser werden würde. Das kann nur gelingen, wenn diese neue Technik zügig in Gleise und Schienenfahrzeuge eingebaut werden kann und das dafür vom Bund bereits bereitgestellte Geld von der Bahn zeitnah freigegeben wird. Dafür setzen wir uns aktuell nach Kräften gemeinsam mit den meisten anderen Fraktionen in der Regionalversammlung ein. Wir haben zudem unter anderem durchgesetzt, dass regelmäßig im Verkehrsausschuss über den aktuellen Stand der Ausbaumaßnahmen und die Ausstattung mit ECTS berichtet wird, damit wir frühzeitig über Schwierigkeiten informiert sind und reagieren können. In der Vergangenheit kamen diese Informationen nicht immer so zügig wie wir uns das gewünscht hätten.

Die Situation bei der S-Bahn, deren Betreiber der Verband Region Stuttgart ist, verlangt von den Fahrgästen viel Geduld und Leidensfähigkeit. Leider wird man beides noch eine Weile brauchen. Auch in diesem Sommer wird die Stammstrecke wieder mehrere Wochen lang gesperrt sein und werden die Fahrgäste der S-Bahn auf Schienenersatzverkehr umsteigen müssen, wodurch sich einige Fahrzeiten erheblich erhöhen werden. Das ist ärgerlich, aber leider nicht zu ändern. Die verkehrliche Infrastruktur, auch in der Region Stuttgart, ist leider viele Jahre lang stiefmütterlich behandelt worden. Das rächt sich heute. Unsere Linie ist klar: wir müssen zunächst dafür Sorge tragen, dass das bestehende Netz saniert wird und die S-Bahn wieder pünktlich und zuverlässig ist, bevor wir sie noch weiter ausbauen.

Im **Wirtschaftsausschuss**, in dem wir mit unserem Bezirksvorsitzenden, **Hartfrid Wolff** (Rems-Murr-Kreis) und **Osman Dönmez**, unserem neu gewählten Fraktionskollegen aus Esslingen vertreten sein werden, wird die Transformation der Wirtschaft, vor allen Dingen auch die Zukunft der Automobilindustrie in der Region weiter im Focus stehen. Die Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen und Umbrüchen. Es ist an uns, in der Region die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass sie diese Herausforderungen meistern können. Dazu gehört unter anderem, notwendige Gewerbeflächen vorzuhalten. Dies ist auch erforderlich, um neue, innovative Unternehmen in unsere Region zu locken und ihnen die Ansiedlung hier zu erleichtern. Wir dürfen uns nicht darauf ausruhen, dass die Region Stuttgart aktuell nach wie vor zu einer der wirtschaftsstärksten in Europa zählt. Deshalb werden wir auch weiterhin grünen Degrowth-Fantasien eine Absage erteilen.

Ich freue mich auf die kommenden fünf Jahre in der Regionalversammlung – wenn auch mit einem weinenden Auge.

VERKEHR, SICHERHEIT UND WOHNHEIGENTUM IM FOKUS



Friedrich Haag
MdL

S21 UND DIGITALER BAHNKNOTEN SCHNELL FERTIGSTELLEN

Wir alle wollen und brauchen eine starke und gut funktionierende Bahn. Deshalb gilt es nun, mit großem Nachdruck für die Verbesserungen im Bahnknoten Stuttgart und eine Fertigstellung von Stuttgart 21 einzutreten. Dass die Fahrgäste noch bis Ende 2026 warten müssen, bis das Projekt in Betrieb gehen kann, ist ärgerlich. Doch hinter den Kulissen geht es voran, wie ich bei einem Vor-Ort-Gespräch erfuhr. Gemeinsam mit Hans Dieter Scheerer, Fraktionssprecher für Straßenverkehr und ÖPNV, traf ich die DB-Konzernbeauftragte Clarissa Freundorfer und InfoTurm-Pressesprecher David Böisinger. Beim Baustellenrundgang konnten wir anhand des Rohbaus bereits gut erkennen, wie der künftige Tiefbahnhof einmal aussehen wird. Wenn S21 und der europaweit erste digitale Bahnknoten in Stuttgart fertiggestellt sind, bringt das für die Fahrgäste nur Vorteile, wie beispielsweise kürzere Reisezeiten und Wege am Stuttgarter Bahnhof. Ich bin zuversichtlich, dass in wenigen Jahren der Bahnverkehr bei uns ein Muster für den modernen und digitalen Schienenbetrieb des 21. Jahrhunderts sein wird. Aus der Diskussion mit den Projektbeteiligten ging außerdem klar hervor, was wir dringend brauchen, um Großprojekte wie S21 voranzutreiben: eine gesicherte Finanzierung (z.B. durch einen Fonds), Beschleunigung und Entbürokratisierung von Abstimmungsverfahren und Vorschriften sowie eine Stichtagsregelung bei Bauvorhaben. Es darf nicht so passieren, wie es aktuell der Fall ist: immer neue, meist schärfere Vorschriften werden beschlossen, die noch während der Realisierung nachgezogen werden. Das bringt nicht nur eine verlängerte Bauzeit, sondern eine Erhöhung der Kosten mit sich. Zudem braucht es bessere personelle Ressourcen bei den Behörden, um Genehmigungsprozesse schneller voranzubringen.



→ Bei der Besichtigung der S21-Baustelle am Hauptbahnhof



ISLAMISTISCHE GEFÄHRDER AUSWEISEN

Über eine Kleine Anfrage erfuhr ich, dass sich auch in Stuttgart sogenannte „Gefährder und Relevante Personen“ aufhalten, die eine radikale salafistische Ideologie vertreten. Das Innenministerium geht davon aus, dass von einem Gefährder ein hohes Risiko ausgeht und er auch einen Anschlag begehen könnte. Ein „moderates Risiko“ gebe es bei einer weiteren Person. Jeder einzelne aus dieser Gruppe stellt eine Gefahr für uns dar. Die letzten Wochen haben gezeigt, dass in Deutschland immer wieder jihadistisch motivierte Einzelakteure schwere Straftaten begehen und selbst vor Mord nicht zurückschrecken. Neben der konsequenten Umsetzung der neuen EU-Asylgesetzes kann es nur heißen: Gefährder, von denen ein hohes Risiko ausgeht und die ausreisepflichtig sind, sollten in Haft genommen werden, bis eine Abschiebung in ihr Heimatland möglich ist oder sie unser Land von selbst verlassen. Das gilt auch, wenn das Land Syrien oder Afghanistan heißt. Denn jemand, der unsere Demokratie und unsere Sicherheit in Gefahr bringen will, hat jeglichen Anspruch auf Schutz und Unterbringung verwirkt. Es gibt keinen Grund, warum diese Personen noch länger in Baden-Württemberg bleiben sollten. Die Landesregierung darf nicht weiter zuschauen und abwarten, bis tatsächlich etwas passiert, sondern muss endlich konsequent handeln.

NUR PROBLEME MIT DER GRUNDSTEUER

Es wird immer deutlicher: Das neue Grundsteuergesetz ist handwerklich schlecht gemacht, steigende Grundsteuerbescheide und Hebesätze werden zur Belastung für den Standort Baden-Württemberg. Die FDP-Fraktion hat deshalb eine Aktuelle Debatte mit dem Titel „Wie Kommunen und Grundstücksbesitzer in Baden-Württemberg das Grundsteuer-Drama der Landesregierung ausbaden müssen“ beantragt. Was wir bereits von Anfang befürchtet haben, tritt jetzt ein: Wo die Bescheide durch die Finanzämter versendet werden, gibt es Steigerungen von bis zu mehreren tausend Prozent.



→ Die Grundsteuerreform benachteiligt viele Eigentümer im Land.

Der vor allem von grüner Ideologie getriebene Sonderweg gegen das Einfamilienhaus ist gescheitert und mutiert zu einem Bürokratiemonster erster Güte. Wir kritisieren, dass Bauverbote und Bebauungsplangrenzen bei den Bodenrichtwerten häufig nicht beachtet werden. Gleichzeitig steigt der Druck auf die Kommunen, sich zur Entwicklung der Hebesätze zu äußern. Trotz alledem missachtet die Landesregierung weiterhin fahrlässig das Problem. Es wäre jetzt an der Zeit, zu handeln und die Grundsteuerreform grundlegend zu überarbeiten. Die Sonderregelung in Baden-Württemberg ist teuer, unfair und basiert auf einer nicht geeigneten Datengrundlage. Die versprochene „aufkommensneutrale Grundsteuer“ entpuppt sich als Märchen. Nun müssen die Kommunen und die Grundstücksbesitzer das Chaos ausbaden. Hinzu kommt: Die ohnehin schon lahrende Baukonjunktur wird weiter gebremst, das zu niedrige Wirtschaftswachstum zusätzlich gedämpft.

MIETRAUMÜBERWACHUNG: EIGENTÜMER UNTER GENERALVERDACHT

Es gibt Kommunen in Baden-Württemberg, darunter Freiburg, Ludwigsburg oder Reutlingen, die der Firma Mietenmonitor Aufträge erteilen, in Immobilienportalen Angebote zu suchen, die gegen die Mietpreisbremse verstoßen. Auf Grundlage der so gewonnenen Daten werden Vermieter unter Androhung von Strafen angeschrieben. Externe Firmen für eine derartige Überwachung zu engagieren und Abmahnungen zu versenden, erinnert an äußerst fragwürdige Schnüffelmethoden. Darüber hinaus bringt die Aktion nichts, wie eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion an die Landesregierung ergab. Es wird Aufwand ohne Ertrag betrieben. Schlimmer noch: Eigentümer werden unter Generalverdacht gestellt. Solche Methoden schrecken doch private Vermieter und mögliche Bauherren ab und es kommt keine einzige neue Wohnung zustande. Auf kommunaler Ebene müssen Bauanträge schneller beschieden, digitalisiert und Nutzungsänderungen beschleunigt werden. Hier sollten die Städte ihre Energie hineinvestieren.

LÄRMSCHUTZ JA – ABER KEIN TEMPO 30 MIT DER BRECHSTANGE

Die Landesregierung will einen landesweiten Lärmaktionsplan erstellen – als Grundlage für Gemeinden, die bisher keinen eigenen Plan vorliegen haben. Dieser diene dann auch der Einrichtung von Tempo-30-Zonen und der Beruhigung von Ortsmitten. Wie bewerte ich die Aktion? Der Schutz vor überbordendem Lärm ist sinnvoll. Wenn aber bisher 750 Gemeinden keine Lärmaktionspläne haben, dann kann das durchaus seinen Grund haben. Hier geht es nicht um konkrete Messungen, sondern lediglich um Berechnungen. Es kann nicht sein, dass das Land in seinem Eifer für Tempo 30 innerorts sich jetzt quasi mit der Brechstange über die kom-



→ **Auf Stuttgarter Durchgangsstraßen wäre Tempo 30 kontraproduktiv.**

munale Ebene erhebt. Bereits heute gibt es Möglichkeiten für Tempo 30. Nun aber ganze Durchgangsstraßen auf diese Höchstgeschwindigkeit zu drosseln ist oftmals unverhältnismäßig. Und hinter dem schönfärberischen Begriff „beruhigte Ortsmitte“ verbirgt sich leider oft genug die Blockade fürs Auto mittels Superblocks oder Ähnlichem. Wer wirklich an hochbelasteten Stellen wirksamen Lärmschutz will, muss auch an neue Umgehungsstraßen denken. Insgesamt wäre der Verkehrspolitik sehr gedient, das alte grüne Feindbild Auto endlich zu begraben.

Auch für die Landeshauptstadt darf es keine pauschale Regelgeschwindigkeit von 30 km/h geben. Das hätte nur eine Konsequenz: Mehr Schleichverkehr und erhebliche Zeitverluste. Betroffen wären Pendler, aber auch Sozialdienste, Krankentransporte, Lieferverkehr oder Handwerker. Wir dürfen die Landeshauptstadt nicht unnötig verlangsamen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit aufs Spiel setzen. Außerdem lassen sich keine positiven Auswirkungen von Tempo 30 auf die Umweltbilanz erkennen. Im Gegenteil: Bei niedrigen Geschwindigkeiten sind die Fahrzeuge in einem ungünstigeren Effizienzbereich unterwegs. Die Idee der Gesetzesnovelle lautet eigentlich: Städte sollen mehr Spielraum für Tempo-30-Zonen erhalten, wo es einen Grund dafür gibt, wie beispielsweise an Schulen, Kindergärten oder Spielplätzen. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Luftqualität zu verbessern, braucht es in Stuttgart eine digitale Verkehrssteuerung, die Modernisierung der Straßeninfrastruktur sowie die Nutzung von alternativen Kraftstoffen auch in der städtischen Fahrzeugflotte. Ich bin für eine nachhaltige Verkehrspolitik, die die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt, gleichzeitig aber die Leistungsfähigkeit Stuttgarts erhält.

KLIMAWANDEL-MAHNMAL ENDLICH DEMONTIERT

Wegen Sicherheitsbedenken während der Fußball-EM ließ Finanzminister Danyal Bayaz das Kupferknäuel im Eckensee früher als geplant entfernen. Das begrüße ich, denn das 2021 zerstörte Dachelement der Oper war ein trauriges Symbol für Sanierungsstau und Steuergeldverschwendung – und kein Mahnmahl für den Klimawandel. Mir wäre es als zuständiger Minister peinlich, dass viele der Landesliegenschaften in einem so schlechten Zustand sind. Das Operndach stammt aus dem Jahr 1911. Längst hätte es wie das ganze historische Gebäude saniert werden sollen. Die Kosten für die fragwürdige Installation im Eckensee betrugen 25.000 Euro. Zwar erzielte das Land mit dem begehrten Kupfer noch einen Verkaufserlös, dennoch bleibt ein Defizit von 17.000 Euro übrig – Geld, welches der Finanzminister besser in dringend notwendige Sanierungsprojekte investiert hätte.



→ **Die fragwürdige Installation im Eckensee ist wieder weg.**

VERSORGUNGSSICHERHEIT IM LAND ERHALTEN

Nur noch bis 2030 sollen Kohlekraftwerke im Land in Betrieb sein. Aber seit zwei Jahren schon fehlt die gesetzlich vorgeschriebene Machbarkeitsprüfung von Robert Habeck dafür – und neue Gaskraftwerke zu erstellen dauert bis zu acht Jahre. Das heißt für uns: Aus Gründen der Versorgungssicherheit darf es keinen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Baden-Württemberg geben, solange neue Back-up-Kraftwerke fehlen. Die Energiebranche braucht zudem dringend Klarheit, um Investitionen in neue Anlagen zu tätigen. Erst einmal aber muss Robert Habeck jetzt lückenlos darlegen, wie sich der Kohleausstieg auf die Versorgung und Strompreise in Baden-Württemberg auswirken wird. Wir dürfen nicht den gleichen Fehler wie bei der Kernenergie machen – auch damals wurde zu wenig über verfügbare Alternativen gesprochen. Wir sehen es wie Experten der Energiebranche: Kohlekraftwerke werden wohl bis weit in die 2030er Jahre in der Netzreserve das Stromnetz stabilisieren, wenn Windkraft und Photovoltaik aufgrund von Dunkelflauten zu wenig einspeisen. Selbst die Bundesnetzagentur rechnet damit, dass 18 Kohlekraftwerke bis 2030 als systemrelevant weiterbetrieben werden müssen.

GASTRONOMIE FÖRDERN UND FLUGHAFENTUNNEL OFFENHALTEN



Friedrich Haag
MdL

INNOVATIVER ENERGIEANBIETER: SCHARR IN VAIHINGEN

Seit Ende Mai können Tankstellen in Deutschland den erneuerbaren Diesel-Kraftstoff HVO 100 anbieten. Es waren wir Freien Demokraten im Bund und im Land, die hier Druck gemacht haben. Viel zu lange blockierte Bundesumweltministerin Steffi Lembke die Zulassung, während in anderen Ländern Europas längst schon HVO 100 getankt wird. Der Kraftstoff ist ein Meilenstein für Klimaschutz im Verkehr. Umso mehr freue ich mich, dass die Scharr Wärme GmbH & Co. KG am Firmensitz in Vaihingen HVO 100 für jedermann anbietet. Bei einem Vor-Ort-Termin habe ich mich mit dem Geschäftsführer Axel Wolff ausgetauscht. Meiner Einladung folgte auch Martin Körner, Leiter Grundsatzreferat Klimaschutz, Mobilität und Wohnen der Stadt. Er hatte ein offenes Ohr für das Thema, denn Stuttgart könnte wie das Land seine Flotte mit synthetischem Kraftstoff betanken. Wenn wir das ambitionierte Ziel erreichen wollen, bis 2035 bzw. 2040 klimaneutral zu sein, müssen wir alle Mittel nutzen,



→ Mit Axel Wolff und Martin Körner (rechts) an der ersten HVO 100-Tankstelle in Stuttgart



→ Bei der Einweihung des neuen Chemie-Lagers (rechts im Bild)

die zur Emissionsreduktion beitragen. Mit dem aus hydrierten pflanzlichen Rest- und Abfallstoffen hergestellten Kraftstoff HVO 100 wird die CO₂-Belastung um mindestens 90 Prozent verringert. Außerdem verbrennt er mit deutlich weniger Rußbelastung und reduziert so die Feinstaub-Emissionen und Stickoxide erheblich. Wenige Tage später war ich erneut in dem mittelständischen Familienbetrieb Scharr – anlässlich der Einweihung eines neuen Chemie-Tanklagers hielt ich ein Grußwort und ließ mir vom geschäftsführenden Gesellschafter Rainer Scharr das neue Abfüll- und Lagergebäude zeigen. Über 40 verschiedene Produkte sind hier vorrätig, z.B. ein nachhaltiger Schmierstoff für Motorenöle und umweltfreundliches Gerätebenzin. Denn auch Lösemittel oder Schmierstoffe müssen dekarbonisiert werden. Kfz-Zulieferer oder Landwirte können so umweltschonender, mit wesentlich weniger Emissionen und giftigen Bestandteilen, unterwegs sein. Wir brauchen Familien- und Mittelstandsunternehmen wie Scharr am Standort Stuttgart und in der Region. Sie fördern Innovation, Nachhaltigkeit und sorgen dafür, dass unsere Arbeitsplätze und unser Wohlstand erhalten bleiben. Das habe ich bei der Festveranstaltung in meiner Rede klargestellt.



→ Bei der Schweigeminute für Rouven Laur auf dem Marktplatz.

KEIN RUHMESBLATT FÜR DAS LAND – LEERE GASTROFLÄCHEN



→ Das Kunstgebäude hat wieder geöffnet. Eine Gastronomie gibt es noch nicht.

Das frühere Grand Café Planie steht bald fünf Jahre leer und soll frühestens Ende 2025 wiedereröffnen. Vielleicht aber auch erst im Jahr 2026. Einen genauen Termin nennt das Land als Eigentümer nicht, wie ich aus einer Kleinen Anfrage erfuhr. Wie schön wäre es doch gewesen, wenn die Terrasse bereits zur Fußball-EM hätte genutzt werden können? Hier hat das Land wertvolle Zeit verstreichen lassen und zudem potenzielle Pächter vergrault, weil Vorgaben zum Wareneinkauf und ungünstige bauliche Maßnahmen festgelegt wurden. Stillstand auch bei der Gastronomie im Kunstgebäude am Schlossplatz. Zwar ist das Haus frisch saniert und der Ausstellungsbetrieb läuft. Aber die Chance,

in dieser perfekten Lage, direkt neben dem Public Viewing zur Fußball-EM, Fans und Touristen anzulocken, hat die Landesregierung den interessierten Gastronomen und Gästen durch ihre Trägheit verbaut. Sie hat mir auf eine Kleine Anfrage mitgeteilt, dass sie noch nicht mal sagen kann, bis wann sie einen neuen Pächter gefunden hat. Nur acht interessierte Gastronomen haben sich auf die Ausschreibung beworben. Das schreit leider alles nach einem „Grand Café Planie 2.0“. Baden-Württemberg sollte alles dafür tun, dass in den zwei Landesimmobilien schnell wieder Essen und Trinken serviert wird. Es geht auch um Pächterlöse für die Landeskasse.

GEDENK-AKTION FÜR GETÖTETEN POLIZEIBEAMTEN

Am 7. Juni 2024 wurde mit einer landesweiten Schweigeminute an den Polizisten Rouven Laur gedacht, der Tage zuvor in Mannheim bei einem Messerangriff von einem Afghanen getötet wurde. Auch in Stuttgart versammelten sich Polizeibeamtinnen und -beamte, Vertreter von Feuerwehr, Ordnungsamt und der Politik sowie Bürgerinnen und Bürger, um dem Toten zu gedenken. Auch ich habe an der Aktion auf dem Marktplatz teilgenommen, um meine Anteilnahme, aber vor allem meine Solidarität mit der Polizei in Stuttgart auszudrücken. Die Frauen und Männer in Uniform sind rund um die Uhr für unsere Sicherheit da. Wir sollten ihnen täglich dafür dankbar sein und ihnen Respekt entgegenbringen. Jegliche verbale oder körperliche Gewalt gegen sie ist ein Angriff auf uns alle. Eine Schlussfolgerung nach dem islamistisch motivierten Mord an Rouven Laur: den Worten müssen Taten folgen! Ausländische Extremisten, Gefährder und Straftäter müssen ungeachtet ihrer Herkunft abgeschoben werden, auch nach Afghanistan oder Syrien. Wer

hier herkommt und die Regeln unseres Rechtsstaates verletzt, sollte die Konsequenzen spüren. Das ist insbesondere auch im Sinne der bei uns lebenden Migranten, die sich aktiv integrieren und friedlich sind. Die FDP-Fraktion im Landtag sieht die Landesregierung in der Pflicht: Die vielen Fehlschläge bei Abschiebungen aus Baden-Württemberg müssen ein Ende haben.

SCHOETTLE-AREAL NICHT FÜR LEA NUTZEN



→ Die Fläche in Heslach ist optimal für Wohnbau und Gewerbe.

Die Stadt Stuttgart will das ehemalige Gebäude des Statistischen Landesamts auf dem Schoettle-Areal in Heslach kaufen. Justizministerin Marion Gentges hat auf meine Kleine Anfrage mitgeteilt, dass das Land den Standort für eine Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) prüfe und dieser Vorgang bereits seit einem Jahr laufe. Traurig, dass man es

offenbar nicht für nötig gehalten hat, die örtlich Beteiligten frühzeitig zu informieren und in den Prozess mit einzubeziehen. Und es kommt noch schlimmer: Parallel zum Objekt in Heslach hat das Land nun kundgetan, dass zwei leere Bürokomplexe in Obertürkheim und Weilimdorf vertieft für eine LEA untersucht werden sollen. Das Vorgehen der grün-schwarzen Landesregierung zeigt: Sobald ihre immer wieder angepriesene „Politik des Gehörtwerdens“ in die Praxis umgesetzt wird, entpuppt sie sich als leere Worthülse. Noch im März hatte das Finanzministerium meine Frage, welche langfristige Nutzung man für den Standort in Heslach sehe, einfach unbeantwortet gelassen. Ein fairer Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern sieht für mich anders aus. Ich fordere die Erschließung des Areals für Wohnraum, Unternehmen und Jobs. Wir dürfen in Stuttgart vor allem bei der Schaffung von Wohnungen keine Zeit mehr verlieren. Mit einer LEA lässt sich das definitiv nicht erreichen.

IM UNTEREN SCHLOSSGARTEN TUT SICH WAS

Es mangelt in Stuttgart an öffentlich zugänglichen Sport- und Bewegungsfeldern. Umso erfreulicher ist, dass die Landesregierung im Unteren Schlossgarten einen alten Bolzplatz nahe des großen Spielplatzes bis Anfang 2025 mit Kunststoffbelag, neuen Toren und Basketballkörben ertüchtigt. So kann der Platz dann multifunktional genutzt werden. Diese Information erhielt ich durch eine Kleine Anfrage. Jede attraktive öffentliche Fläche für Sport und Bewegung ist ein Gewinn für Stuttgart. Der neue Bolzplatz könnte auch der Streetball-Community, die nicht mehr auf der Anlage der Cotta-Schule im Osten spielen darf, eine neue Heimat bieten. Zum Glück gibt es auch für den Kiosk und die WC-Anlage endlich eine Perspektive: Zur Freiluftsaison 2025 soll der Neubau fertig sein. Das Finanzministe-



→ Im nächsten Jahr soll hier das neue Kiosk- und WC-Gebäude fertig werden.



→ Im Austausch mit Michaela Manz-Lutz (4.v.l.), Hermann Manz, Sabine Hagmann und Wolfgang Seiler (v.l.n.r.)

rium muss alles daransetzen, dass dies gelingt. Es darf kein Dauerzustand bleiben, dass an einem der wichtigsten Freizeit- und Erholungsorte für Stuttgarter und Touristen das dringend benötigte Gebäude nicht vorhanden ist.

KLARES „NEIN!“ ZUR TUNNEL-TEILSPERRUNG: AUSTAUSCH MIT EINZELHANDEL AM FLUGHAFEN

„Flughafentunnel der B312: Die Kfz-Verbindung muss erhalten bleiben!“. „Die Landwirtschaft braucht den B312-Flughafentunnel“. Die Protest-Transparente rund um den Flughafentunnel waren bei meinem Vor-Ort-Besuch nicht zu übersehen. Trotz zahlreicher Gegenargumente und einem Protestbündnis von Anliegerkommunen, Lokalpolitikern, Landwirten und Gewerbebetrieben hält Winfried Hermann an seiner Idee fest, den Flughafentunnel in Fahrtrichtung von Filderstadt-Bernhausen nach Stuttgart-Plieningen für Autos und Lkw zu sperren. Betroffen wären von den Einschränkungen auch Kundinnen und Kunden von Handel, Handwerk und Gewerbe in Bernhausen. Bereits im April wandte sich deshalb EDEKA Südwest an das Verkehrsministerium und schilderte in einem Brief, welche Folgen eine Teilsperrung für den dort niedergelassenen Marktkauf und zukünftige Investitionen am Standort beim Flughafen hätte. Die Antwort war leider ähnlich ernüchternd wie die auf meine neueste Kleine Anfrage: Winfried Hermann blendet die wirtschaftlichen Folgen weiter aus und will sich eine Entscheidung über die Köpfe der Gegenstimmen hinweg offenlassen. Mit Wolfgang Seiler (Expansionsleiter), Florian Wieder (Verkaufsleiter) von EDEKA sowie Sabine Hagmann, der Hauptgeschäftsführerin des Handelsverbands Baden-Württemberg, diskutierten meine Fraktionskollegen Dennis Birnstock, Hans Dieter Scheerer, unsere Birkacher Bezirks-

beirätin Brigitta Haak ich deshalb im Marktkauf Filderstadt über das Aufreger-Thema. Mit dabei waren auch Hermann Manz und Michaela Manz-Lutz, die mit ihrer Familienstiftung in Filderstadt-Bernhausen seit über 30 Jahren Immobilienprojekte realisieren und sich aktiv gegen eine Tunnel-sperrung einsetzen. Die Erfahrung seitens Marktkauf lautet: In den großen Supermarkt am Flughafen kommt selten ein Fußgänger oder Radfahrer für einen schnellen Snack vorbei. Der Großteil kommt mit dem Auto für den großen Wocheneinkauf, oft auch aus den Anliegerkommunen mit einem Radius von rund 20 Kilometern Umkreis. Darunter ist auch Stuttgart-Plieningen vertreten. Im Falle einer Tunnel-sperrung rechnen die sie mit großen Umsatzverlusten, zumal auch die B27 als Ausweichroute jetzt schon regelmäßig überlastet ist. Diese Ansicht teilte mir gegenüber auch Handelsverbands-Chefin Sabine Hagmann. Kleiner Hoffnungsschimmer: Zumindest ein bisschen Einsicht scheint beim Verkehrsminister anzuklingen. Er will nun doch die von uns ins Spiel gebrachte oberirdische und sichere östliche Rad-Umfahrung des Tunnels „vertieft untersuchen“.

HABEMUS HAUSHALT: DER ZUKUNFTSHAUSHALT LEITET DIE WIRTSCHAFTSWENDE EIN!



Judith Skudelny
MdB

Nach langwierigen Verhandlungen und intensiven Diskussionen haben sich Bundeskanzler Scholz, Vizekanzler Habeck und FDP-Finanzminister Lindner Anfang Juli auf einen Entwurf für den Bundeshaushalt 2025, den Finanzplan bis 2028 und eine umfassende Wachstumsinitiative geeinigt. Die Balance zwischen Finanzdisziplin und Wirtschaftswachstum trägt eine klare liberale Handschrift: Wir stärken die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, entlasten die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler 2025 und 2026 um insgesamt 23 Milliarden Euro und halten dabei die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse ein!

WIR HALTEN AN DER SCHULDENBREMSE FEST

Es ist kein Geheimnis, dass es zwischen den Ampelpartnern klare Meinungsunterschiede über die richtige Finanzpolitik gibt. Vor allem die SPD, aber auch Teile der Grünen haben sich wiederholt dafür stark gemacht, die Schuldenbremse 2025 auszusetzen oder sie gar ganz auszuhebeln. Wir Liberale halten dem entgegen, dass der Staat bei den Ausgaben die richtigen Prioritäten setzen und auch für künftige Generationen handlungsfähig bleiben muss. Anders gesagt: Wir haben ein Ausgabe-, kein Einnahmeproblem. Dazu kommt: Wird die Schuldenbremse immer wieder ausgesetzt, wird die Ausnahme zur Regel. In Kombination mit steigenden Zinsen und vor einigen Jahren noch unvorhersehbaren Ausgaben für Sicherheit und Verteidigung hat die unterschiedliche Haltung der drei Parteien diese Haushaltsverhandlungen zu den schwierigsten der letzten Jahre gemacht. Es ist deshalb ein besonderer Verdienst Christian Lindners, dass er die Wünsche der einzelnen Minister auf die von ihm vorgeschlagenen Ressortmittel reduzieren konnte. Um die Schuldenbremse einzuhalten, hat er mehrere Bereiche identifiziert, in denen weniger Geld sinnvoller ausgegeben



werden kann, etwa durch Reformen beim Bürgergeld, aber auch durch Anpassungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe.

INVESTITIONEN AUF REKORDNIVEAU

Dieser Haushaltsentwurf setzt die Schwerpunkte neu:

- › Die Investitionen steigen im kommenden Jahr auf Rekordniveau. Wir sparen nicht an der Zukunft Deutschlands, sondern investieren 2025 dort 57 Milliarden Euro, wo sie den Menschen im Land wirklich nutzen: vor allem für Schiene, Straße, Nahverkehr und digitale Infrastruktur.
- › Unsere Sicherheitsbehörden werden 2025 rund eine Milliarde Euro mehr erhalten als bisher. Dadurch werden auch Katastrophenschutz, Technisches Hilfswerk und der Zoll künftig besser ausgestattet.



- › Zwar hätte sich der Bundesverteidigungsminister noch mehr Geld gewünscht. Doch halten wir sowohl 2025 mit rund 52 Milliarden Euro als auch in den Folgejahren bis einschließlich 2028 die NATO-Quote von 2 % des Bruttoinlandsproduktes ein. 2028 werden die Ausgaben für Verteidigung auf 80 Milliarden Euro ansteigen.

- › Trotz Widerstand von SPD und Grünen haben wir erreicht, dass die kalte Progression auch in den Jahren 2025 und 2026 im Steuertarif komplett ausgeglichen wird!

DIE WIRTSCHAFTSWENDE KOMMT

Die deutsche Wirtschaft muss produktiver werden und stärker wachsen. Dafür setzen wir Freie Demokraten uns seit langem ein. Schon an Dreikönig und bei unserem Bundesparteitag im April haben wir die Wirtschaftswende gefordert. Um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, war für uns völlig klar, dass wir den Bundeshaushalt nicht isoliert betrachten können, sondern mit echten Strukturreformen verbinden müssen. Mit unseren Koalitionspartnern haben wir uns auf ein sehr umfangreiches und ambitioniertes Wirtschaftsprogramm mit 49 Punkten geeinigt. Dazu gehören unter anderem:

- › Bessere Abschreibungsbedingungen für Unternehmen.
- › Flexiblere Tageshöchst Arbeitszeiten.
- › Verschärfte Zumutbarkeitsregeln sowie härtere Sanktionen beim Bürgergeld
- › Wichtige Anpassungen beim deutschen Lieferkettengesetz, das für immerhin zwei Drittel der ursprünglich betroffenen Unternehmen wegfallen soll.

Insgesamt geht die Bundesregierung davon aus, dass durch die Wachstumsinitiative ein zusätzliches Wirtschaftswachstum von 0,6 % erzielt wird!

Wir Freie Demokraten werden sehr genau darauf achten, dass unsere Vereinbarungen nach der parlamentarischen Sommerpause im Parlament auch wirklich umgesetzt und nicht wieder zerredet werden. Gerade mit Blick auf Dreikönig und den Start ins Bundestagswahljahr wäre es sowohl für die FDP als auch ganz Deutschland wichtig, dass die Maßnahmen tatsächlich greifen.

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG DER STUTTGARTER JULIS



Stefan Fischer
Vorsitzender Junge Liberale Stuttgart

Am 16. Mai fand die Kreismitgliederversammlung der Jungen Liberalen (JuLis) statt. Im Zuge dessen erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, wobei **Stefan Fischer** das Amt als Vorsitzender des Kreisverbandes übernahm.

Bei seiner Kandidatur betonte er die Notwendigkeit, junge Menschen für Politik zu begeistern, insbesondere angesichts der politischen Entwicklungen und Präferenzen bei Jugendlichen. Stefan Fischer unterstrich die Bedeutung, junge Menschen abzuholen, ihnen Perspektiven zu bieten und ihnen das Gefühl zu geben, dass ihre Stimmen in der Politik ernst genommen werden.

Als Mitglied der Jungen Liberalen in Stuttgart möchte er sich dafür einsetzen, mehr junge Menschen für politisches Engagement zu gewinnen und sie aktiv einzubinden. Aus diesem Grund begrüßt er es, dass die Julius Stuttgart landesweit den jüngsten Vorstand stellen, was ein positives Zeichen dafür ist, dass auch junge Menschen sich für Politik begeistern können. Bei der Einbindung von jungen Menschen hofft er auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der FDP Stuttgart. Darüber hinaus strebt er einen Dialog mit anderen demokratischen Jugendorganisationen an, um gemeinsam mehr junge Menschen für Politik zu begeistern. Daraufhin wurde er mit 94 % als Kreisvorsitzender gewählt.

Während der Stimmenauszählung betonte **Charlotta Eskilsson** in ihrem Grußwort die Unterstützung der FDP. Vor allem aber auch die Bedeutung der jungen Generation für die FDP und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen FDP und JuLis.

Vertreter aus befreundeten Kreisverbänden, dem Bezirksvorstand und dem Landesvorstand hielten weitere Grußworte.

Des Weiteren wurden in den geschäftsführenden Vorstand gewählt: **Mark Wieczorek** als Schatzmeister, **Valentin Heiderich** als stellvertretender Vorsitzender für Organisation, **Patrick Barth** als Stellvertreter für Programmatik und **Tim Littkemann** als stellvertretender Vorsitzender für Presse und Öffentlichkeit. Als Beisitzer wurden gewählt: **Emma Luana Gaspers**, **Fynn Engelbrecht** und **Mateo Krieg**.

Am 30. Juni tagt der neugewählte Kreisvorstand in der ersten Klausurtagung, die Weichen für sein kommendes Amtsjahr zu stellen. Der neue Vorstand freut sich auf das kommende Jahr und hofft auf eine gute Zusammenarbeit mit der FDP und allen anderen liberalen Vorfeldorganisationen.

LIBERALE SENIOREN IM WAHLKAMPF



Liane Bott-Voelker

Vorstand Regionalverband Stuttgart
Liberaler Senioren Initiative

Aktives Mitglied der Gesellschaft zu sein ist das Credo der Liberalen Senioren Initiative. Dies hatte auch seinen Stellenwert beim Einsatz an den Wahlständen in Feuerbach zu den Gemeinderats-, Regional- und Europawahlen.

Ein sehr guter Anknüpfungspunkt für Gespräche mit den Bürgern am Wahlstand war das Vorstellen der „Notfalltaschen“, mit denen wir sofort das Interesse von älteren Mitbürgern wecken konnten.

Die Idee, eine persönliche Notfalltasche an der Garderobe zu deponieren, in der medizinische Unterlagen und die zuständige Krankenkasse für den Notarzt sichtbar und griffbereit sofort zugänglich waren, fand großen Anklang.

Bei den vielen sich daraus ergebenden Gesprächen wurde immer wieder erstaunt vermerkt, dass die FDP sich um die Belange von Senioren kümmert. Aber auch jüngere Personen zeigten Interesse und wollten für ältere Familienangehörige eine derartige „Notfalltasche“ einrichten.

Da auch noch nach den Wahlständen Rückfragen kamen und sich viele Kontakte entwickelten, konnten wir mit zahlreichen Mitbürgern im Gespräch bleiben. Sehr oft hörten wir

ein Dankeschön für unser Engagement und für die Bereitschaft, in der heutigen Zeit für die Werte unserer Gesellschaft auf der Straße zu stehen.

Die Gespräche haben viele Sorgen, Ängste und Probleme offenbart. Meistens ging es dabei um die Sicherheitslage, die medizinische Versorgung, die viele Menschen überfordern- de Teuerung, Sorgen ums Häusle. Häufig war auch ein starker Vertrauensverlust in die Politik herauszuhören.

Die vielen Gespräche an den Wahlständen haben Spaß gemacht, allerdings sollten die Zukunftsängste der Bürger sehr ernst genommen werden. Vermisst werden von Seiten der Politik ehrliche, nachvollziehbare Aussagen, auf die Verlass ist.

Machen wir uns also auf den Weg, mit liberalen Werten die angesprochenen Lücken zu füllen. So können wir positiv in die Zukunft sehen.

DIGITALE ASSISTENZSYSTEME KOMMEN



Liane Bott-Voelker
Vorstand Regionalverband Stuttgart
Libérale Senioren Initiative

Sie sind auf dem Vormarsch in der ambulanten und stationären Pflege sowie in Wohnungen: digitale Assistenzsysteme für ältere Menschen und das Pflegepersonal. Wo genau liegen die Vorteile? Welche Anwendungsgebiete gibt es? Wie einfach sind die Geräte zu bedienen für Senioren? Darum ging es beim Liberalen Seniorentag am 6. Juni im Landtag. Veranstalter waren die Liberalen Senioren gemeinsam mit der FDP-Landtagsfraktion.

Wir freuten uns über den erneut guten Zuspruch von Gästen aus dem ganzen Land und das Grußwort von Dr. Hans-Ulrich Rülke. Impulsreferate kamen von Jürgen Schweizer (Referatsleiter „Beratungsstelle Alter und Technik“, Schwarzwald-Baar-Kreis) und Nicole Memmer von der Universität Heidelberg. Sie leitet das Forschungsprojekt „smartAge“. Beide diskutierten anschließend mit Jochen Haußmann, dem gesundheitspolitischen Sprecher der FDP-Fraktion, und dem Publikum.



→ **Referenten und Jochen Haußmann MdL im Dialog mit den Teilnehmern**

ÄLTERE MENSCHEN IN DER EIGENEN WOHNUNG UNTERSTÜTZEN

Die Digitalisierung kann mithelfen, ein würdiges und unabhängiges Leben im Alter zu führen und Pflegekräfte zu entlasten. Viele der Assistenzsysteme dienen dazu, soziale Kontakte zu pflegen und Sicherheit im Alltag zu gewährleisten. Dadurch profitieren auch Angehörige, Pflegedienste und die Pflegekassen. Es ist möglich, mit der technischen Unterstützung länger alleine in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Eine Begleitausstellung des Landeskompetenzentrums Pflege und Digitalisierung BW rundete den Seniorentag ab.

„Unsere Veranstaltung bot Service und aktuelles Basiswissen zu digitalen Assistenzsystemen im Alter. So ist der Seniorentag konzipiert. Auch 2025 wird wieder ein Zukunftsthema für die ältere Generation vorbereitet“, sagt Dr. Wolfgang Allehoff, der LSI-Landesvorsitzende aus Stuttgart.



→ **Die Veranstaltung war sehr gut besucht**

LIBERALE FRAUEN WÄHLEN ANKE HILLMANN-RICHTER ZUR BUNDESVORSITZENDEN



Susanne Winkler

Stv. Vorsitzende Liberale Frauen BV Stuttgart
Beisitzerin im Landesvorstand der LiF BW

Am 29. Juni 2024 fand in Göttingen die Bundesmitgliederversammlung der Liberalen Frauen statt. Punkt eins auf der Agenda war die Neuaufstellung des Bundesvorstandes. Die bisherige Bundesvorsitzende, **Jaqueline Krüger**, stand nach einer 4-jährigen Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Selbstbewusst und mutig warfen zwei Frauen ihren Hut in den Ring. Aus Baden-Württemberg, die amtierende Landesvorsitzende der LiF, **Anke Hillmann-Richter** und aus Berlin **Anja Molnar**. Zur neuen Bundesvorsitzenden für die kommenden zwei Jahre wurde Anke Hillmann-Richter gewählt.

Hillmann-Richter nahm die Wahl an und bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichermäßen gratulierte sie ihrer Konkurrentin, die sich anschließend erneut für einen der drei Stellvertreterposten bewarb. Ihre Mitkandidatinnen waren **Charline Kappes** aus Nordrhein-Westfalen und **Kirsten Gräfin von Hardenberg** aus Hamburg. Alle drei Damen wurden gewählt und bekundeten den Anwesenden eine gute, kommunikative Zusammenarbeit. **Maria Kalb** vom BV Stuttgart stellte sich als Bundesschatzmeisterin erneut zur Wahl und wurde mit überzeugender Mehrheit in ihrem Amt bestätigt. **Annette Apel** aus Niedersachsen übernimmt die Schriftführung. **Heidi Nader** aus dem KV Göppingen fand ebenso wieder als kooptiertes Mitglied aus dem Landesverband Baden-Württemberg ihre Bestätigung. Der Landesverband Baden-Württemberg ist somit, zum einem durch die Landesvorsitzende im Bundesvorstand präsentiert, so auch mit dem wichtigen Amt der Bundesschatzmeisterin vertreten und die deutliche Stimme von Heidi Nader wird nun auch weiterhin unüberhörbar sein.

Mit Ausblick auf die im nächsten Jahr anstehende Bundestagswahl sind diese Funktionen, so die Gewichtung der Liberalen Frauen insgesamt, nicht (mehr!) zu unterschätzen. Die Liberalen Frauen Baden-Württemberg werden nun zukünftig noch stärker auftreten und unterstützen können; ob gefragt oder ungefragt ... stets jedoch mit einer klaren Meinung, Haltung und Position zu ausschließlich gleichberechtigten, freiheitlichen, demokratischen Grundsätzen.

Dank an dieser Stelle auch an alle liberalen Frauen, die sich bei der Kommunal-, Regional- und Europawahl haben aufstellen lassen, bzw. im Wahlkampf tatkräftig engagiert haben. Jedes Einzelergebnis trug zum Gesamterfolg der FDP bei! Herzlichen Dank für diesen, Euren/Ihren Einsatz!



→ v.l.n.r. Maria Kalb, Charline Kappes, Anja Molnar, Annette Apel, Anke Hillmann-Richter (Kirsten Gräfin v. Hardenberg fehlt)

ZU GAST IM UNTERNEHMEN BÖRLIND – „WAS LANGE WÄHRT WIRD ENDLICH GUT“



Susanne Winkler

Stv. Vorsitzende Liberale Frauen BV Stuttgart
Beisitzerin im Landesvorstand der LiF BW

Am 20. Juni 2024 besuchten die LiF des BV Stuttgart das Unternehmen BÖRLIND in Calw. Stand der Besuch doch schon seit 2019 auf der Agenda. Leider machte während dieser Zeit Corona immer wieder einen Strich durch die Rechnung; doch die LiF haben bekanntlich einen langen Atem, geben nicht auf und bringen die Vorplanungen auch zu Ende. Und so freute man sich, als die Zusage der Unternehmenschefin, **Daniela Lindner**, bei **Gaby Heise**, der Organisatorin dieser Veranstaltung, einging.

Ein weiterer Glücksfall: Daniela Lindner dokumentierte, dass sie persönlich durch das Unternehmen führt und gerne die Fragen der Teilnehmenden beantwortet. Und genauso durfte man die Firmenchefin kennenlernen. Freundlich, offen und direkt empfing sie die Gruppe von insgesamt 18 Teilnehmer/innen aus dem BV Stuttgart.

Beginnend mit einer Begehung durch den Kräuter- und Pflanzengarten, schloss sich der Gang mit Blick auf die Produktion und den Vertrieb an. Die anschließende Präsentation, bei der die Chefin einen intensiven Einblick in die Erfolgsgeschichte von ANNEMARIE BÖRLIND gab, zeigte auf, dass der Glaube und die Schaffenskraft, doch vor allem der Wille und das Durchhaltevermögen, sich immer wieder an neue Gegebenheiten anzupassen, zu dem Erfolg führt, den dieses Unternehmen seit der Gründung 1959, zeitigt.

Zukunftsweisende, wirkungsvolle Naturkosmetik steht laut Daniela Lindner nach wie vor hinter der Aussage der 2016 mit 95 Jahren verstorbenen Gründerin: „Was ich nicht essen kann, kommt nicht in die Kosmetik.“ Doch nicht allein nur diese Einstellung brachte das Unternehmen weltweit in 38 Ländern zum Erfolg. Disziplin, offen für Neues, Mut und ein



→ **Gaby Heise (links) bedankt sich bei Unternehmenschefin Daniela Lindner**

Gemeinschaftsgefühl für die Firma zu entwickeln, ließ das Unternehmen zu dem werden, was es heute ist: Ein pulsierender, ständig wachsender Betrieb, der seinen großartigen Auszeichnungen stets Rechnung trägt. Möchte man seinen auf allen Kontinenten lebenden Kunden doch nur das Beste anbieten und den Markt damit auf besondere Art und Weise beleben. Das Familienunternehmen besteht nun schon in dritter Generation und ist in fester, erfolgreicher Hand; Mut, Innovation und der Zukunft immer offen zugewandt, werden das Erfolgsbarometer der Firma ANNEMARIE BÖRLIND auch weiterhin verlässlich steigen lassen.

Unser Vorstandsmitglied Gaby Heise bedankte sich sehr herzlich bei Daniela Lindner für den freundlichen Empfang, den Austausch und die Führung durch das Unternehmen. Beim anschließenden Besuch im NATURAL BEAUTY SPA und dem gemeinsamen Essen im Quellenrestaurant im Hotel Therme Bad Teinach wurden die Gespräche mit kulinarischer Art und Weise fortgesetzt. **Susanne Winkler**, stv. Vorsitzende LiF, bedankte sich abschließend bei Daniela Lindner wie auch bei Gaby Heise für diese wunderbare Veranstaltung, die den Gästen in so vielfältiger Weise neue, spannende Einblicke eines weltweit erfolgreichen Unternehmens an diesem ersten Sommertag 2024 im Schwarzwald gewährte.



→ Ein kleiner Auszug aus der Menge der Preise, die das Unternehmen bisher verliehen bekommen hat.

NACHRUFG ZUM TODE VON RITA FROMM



1. MAI 1944–21. JUNI 2024

Wir trauern um Rita Fromm, unsere Liberale Frau, Gemeinderätin a.D. und Bundestagsabgeordnete a.D. Sie verstarb nach schwerer Krankheit am 21. Juni 2024 im Alter von 80 Jahren.

Aufgewachsen in West-Berlin, wurde sie geprägt durch die unruhigen Achtundsechziger; doch auch die „Neue Frauenbewegung“ sowie die Freiburger Thesen 1971 hinterließen bei ihr weg- und zukunftsweisende Spuren.

Rita Fromm war seit 1977 Mitglied der Freien Demokraten und von 1980 bis 1983 Mitglied des Deutschen Bundestages.

Sie setzte sich maßgeblich für die Gründung der Liberalen Frauen Baden-Württemberg am 10. Juli 1999 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart ein und war über 25 Jahre eine große Verfechterin ihrer Belange.

Von 1989 bis 2014 war sie Stadträtin im Gemeinderat Karlsruhe und erhielt 2014 die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe. Mit Rita Fromm verlieren wir eine fröhliche, authentische, charakterstarke, kämpferische und sehr engagierte Liberale Frau, die sich allseits sehr sportlich neben der Kulturpolitik, vor allem für eine frauenrelevante Politik einsetzte.

Unsere stille Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Wir, die Liberalen Frauen Baden-Württemberg, werden Rita Fromm bei unserer Arbeit stets im Geiste in unsere Mitte nehmen und ihr ein würdevolles Andenken bewahren.

VERNETZUNG UND VERANSTALTUNGEN



Frank Bantle
Pressesprecher LIM Baden-Württemberg e.V.

Zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung kam der Liberale Mittelstand im Polizeisportverein Stuttgart zusammen, direkt neben der MHP-Arena. Sportlich früh ging es bereits ab 9 Uhr durch die Tagesordnung. Weil keine Neuwahlen anstanden, blieb viel Zeit für Rückblicke und Ausblicke sowie eine längere Diskussion mit den drei Grußrednern, die unser Parteimitglied **Dr. Thilo Scholpp** als LIM-Landesvorsitzender eingeladen hatte.

Als Erster gab **Dr. Jens Brandenburg** MdB einen Überblick über die Haushaltsverhandlungen der Ampel-Regierung und nannte Details zum großen Startchancen-Programm für Schulen und die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung. Brandenburg ist parlamentarischer Staatssekretär im Bundesbildungsministerium – und schon länger LIM-Mitglied. Ihm folgte **Jochen Haußmann** MdL, der aus der Landespolitik berichtete. Seine Beobachtung: Grün-Schwarz in der Regierung dividieren sich langsam auseinander, ein Machtwechsel in der Villa Reitzenstein wäre 2026 möglich. Wegen der Bildungsmisere im Land sieht Haußmann eine Chance, mit den liberalen Programmen rund um Schule, Ausbildung und Weiterbildung bei Mittelständlern, aber auch bei den Beschäftigten in den Betrieben für die FDP zu werben. **Nico Baumgart**, Hauptgeschäftsführer Bund der Selbstständigen Baden-Württemberg (BDS), kritisierte, dass in Öffentlichkeit und Politik die Belange der Wirtschaft zu wenig gehört werden. Man müsse aber kämpfen. Als positives Beispiel nannte er die Klagen von Unternehmen gegen die strenge Rückzahlungspflicht von Corona-Soforthilfen in Baden-Württemberg. Dem Verbandsvertreter gefiel es so gut bei der LIM-Versammlung, dass er spontan Mitglied wurde.



→ **Kassenprüfer Eric Neumann bei seinem Bericht**



→ **Grußredner und Neu-Mitglied: Nico Baumgart, umrahmt von Sarah Zickler und Dr. Thilo Scholpp**

EUROPA-KONTAKTE VERTIEFEN

Nachdem ein paar Satzungsänderungen, die der Landesvorstand vorschlug, einstimmig angenommen wurden, und nach dem Mittagessen ging es in eine Strategiedebatte. Im Focus: Stärkung der Landesgeschäftsstelle, mehr Veranstaltungen in den Kreisen unter Kooperation mit anderen Mittelstands-Organisationen oder Bildungsträgern. „Wir wollen unseren erstmals verliehenen Bürokratietrotz-Preis wieder vergeben und planen einen Familientag im Herbst im Urwelt-Museum Hauff in Holzmaden“, berichtet Thilo Scholpp. LIM-Generalsekretärin **Sarah Zickler** ergänzt: „Auch unsere Vernetzung und Präsenz in EU-Organisationen muss ausgebaut werden, damit an der Quelle vieler Gesetzgebungen unsere liberale Wirtschaftsstimme gehört wird.“

Gelobt wurde von den Teilnehmern die Vorabend-Veranstaltung im Weingut Warth in Untertürkheim. Unser Mitglied Klaus Dieter Warth (warthwein.de) lud zu einem Spaziergang durch die Weinberge bei der Grabkapelle, inklusive Verkostung seiner Weißweine. Anschließend trafen sich alle zu Vesper, Rotwein-Probe und Austausch in der Weinlounge. Passend dazu – am 7. September lädt der LIM Stuttgart unter **Slavica Benko** und **Dr. Christian Altmann** wieder zum „LIM-Weindorf-Treff“. Anmeldungen unter info@lim-bw.de erbeten.



→ **Auf Wein-Spaziergang mit Winzer Klaus Dieter Warth**

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN IM 3. QUARTAL 2024

→ AUGUST 2024

19. 19:30 Uhr Kreisverband › Kreisvorstandssitzung › Luftbad – „Der Grieche im Grünen“, Georgiiweg 16

→ SEPTEMBER 2024

2. 18:15 Uhr Aktion des „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte“ › am Stand „Pro Stuttgart“, Weindorf

21. 14:30 Uhr AK Mobilität › Mobilitätsstand › Schlossplatz (Höhe Thalia/Wittwer)
Alle Mitglieder sind als Unterstützer herzlich willkommen.

23. 18:30 Uhr Kreisverband › Kreisvorstandssitzung › Württembergischer Automobilclub e.V., Mörikestraße 30
19:30 Uhr Kreisverband › Kreismitgliederversammlung mit Jubilarehrung und Delegiertenwahlen
zu Bezirks-/Landes- und Bundesparteitag › Württembergischer Automobilclub e.V., Mörikestraße 30

→ OKTOBER 2024

2. Aktion des „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte“ › Lange Nacht der Demokratie

10. 18:00 Uhr Kreisverband › Liberaler Wasentreff › „Alte Grillmeisterei“, Cannstatter Wasen

12. 10:00 Uhr Bezirksverband › Bezirksparteitag › Remseck am Neckar

21. 19:00 Uhr Kreisverband › Kreisvorstandssitzung › Ort wird noch bekannt gegeben

19.30 Uhr Kreisverband › Kreisausschusssitzung › Ort wird noch bekannt gegeben

→ SITZUNGEN DER ABTEILUNGEN FINDEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER FDP STUTTGART.

GÜNTHER HAMMER

13.01.1946–06.05.2024

Stadtgruppe Sillenbuch

***Wir werden unserem Parteifreund
ein ehrendes Andenken bewahren.***

EINLADUNG ZUR KREISMITGLIEDER- VERSAMMLUNG

**MIT JUBILAREHRUNG UND
DELEGIERTENWAHLEN**

**MO., 23. SEPTEMBER 2024, 19:30 UHR
WÜRTTEMBERGISCHER AUTOMOBILCLUB E.V.
MÖRIKESTRASSE 30**

[FDP-STUTTART.DE/TERMINE](https://fdp-stuttgart.de/termine)